

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“
Gedruckte-Blätter gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. monatlich, Nr. 2. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegkarte. Nr. 3. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern auswärts. Belegkarte - Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen. In Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Anstalt, in allen Teilen der Stadt, in Würzburg die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einziges-Preis für die Seite: 10 Pf. für beide Ausgaben in „Arbeitermarkt“ und „Kleiner Arbeiter“ in anderen Ausgaben: 20 Pf. in beiden abendlichen Ausgaben, 10 Pf. für alle übrigen. Belegkarte - Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen. In Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Anstalt, in allen Teilen der Stadt, in Würzburg die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Bezugs-Belegkarte: für die Abend-Ausg. bis 10 Uhr abends, für die Morgen-Ausg. bis 7 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 13. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 22. • 65. Jahrgang.

Die Entente-Antwort an Wilson. Ein großer russischer Transportdampfer im Kanal versenkt.

Wenn es nach dem Willen des Zehnverbands ginge...

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. Jan. (Fig. Drahtbericht. 16.) Die Entente-Antwort gehört zu den feindlichen Übertreibungen, mit denen wir als Gegner zu friedlich sein können. Immer deutlicher wird es, daß unser Friedensangebot eine kluge und vorteilhafte Staatsmännische Tat war. Erreicht sie den Zweck, den Deutschland und seine Verbündeten anstreben, den ferneren Kriegsgewalt ein Ende zu bereiten, nicht, so hat sie doch vollbracht, die Welt gründlich darüber aufzuklären, auf welcher Seite die Eroberungspläne stehen. Vor unser Friedensangebot eine Falle, wie sich Briand ausdrückte, dann sind die Entente-diplomaten lebend hineingetaucht, haben nach Lloyd Georges Bild den Strid der dargereichten Schlinge selbst zugezogen. Sie haben sich festgelegt auf maßlose Kriegsziele, die sie nie erreichen können. Der Kluftigen Gegensatz zwischen den Ententemächten und den unieren, zumal unserer letzten vom 11. Januar, wirkt deshalb so ungeheuer, weil der Vierbund es ist, der trotz seiner ausgezeichneten militärischen Lage sich maßvoll zeigt und einen Frieden vorschlägt, nach dem die Völker wieder vertrauensvoll am gemeinsamen Kulturwerk arbeiten können und weil die Besiegten es sind, die mit Geschrei sich als die Weltkrieger und Weltordner aufspielen. Von diesem Gesichtspunkt aus grenzt die Ententenote an Pathologische. Eine ganz besondere Unverfrorenheit ist es, daß die Herren Briand, Lloyd George usw. dem Präsidenten Wilson vorschreiben wollen, er habe einen Unterschied in der Behandlung der Kriegführenden zu machen, etwa wie zwischen Soldaten erster und zweiter Klasse. Man kann sich kaum vorstellen, daß sich die Regierung in Washington diese Unverschämtheit gefallen lassen wird, zumal die Entente der Wilsonschen Note eine Auslegung gibt, die für Wilson beleidigend ist. Wenn sich die Entente gegen eine Gleichstellung ausdrückt, so wird man hoffentlich in den Vereinigten Staaten so stolz sein, den Herrschaften klar zu machen, daß ein Land, das bei anderen Ländern eine offizielle Vertretung unterhält, sich nicht die Lehre erteilen läßt, diese Völker seien zu jenen zu rechnen, mit denen man nicht auf gleichem Fuß verkehren könne. Die alten Verleumdungen, die aufgezählt werden, damit man uns in Amerika die bürgerlichen Ehrenrechte aberkenne, verdienen von deutscher Seite keine neue Wichtigkeit, auch nicht auf dem Wege, den man gestern einschlug. Man glaubt hier nicht, daß der Vierbund der Note vom 11. Januar noch etwas hinzufügen wird. Wir sind zufrieden, daß der Feind vor den neutralen Augen jetzt klipp und klar dargelegt hat, was alles Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei an Land und Besitz genommen werden soll: Der deutsche Soldat erfährt, wofür er weiter zu kämpfen hat, für Haus und Hof, für Heimat und Vaterland. Denn daß man die deutschen Völker nicht vernichten will, auch nicht politisch, genügt nicht, die deutschen Völker wollen ein Volk bleiben, groß und stark, mit dem alleinigen Selbstbestimmungsrecht, das sie anderen Völkern zu erkennen. Der Krieg muß fortgehen, unerbittlich, weil uns keine andere Wahl bleibt, bis Präsident Wilson andere Ententenoten erhalten wird, von anderen Ententeministern. Die letzten, die an Kränzen mohnen sollen, werden verschwinden, wie die früheren. Das ist die Friedensansicht.

Der Wortlaut der Note.

W. T. B. Paris, 12. Jan. (Meldung der Agence Havas.) Die Antwort der alliierten Regierungen auf die Note des Präsidenten Wilson vom 10. Dezember lautet:
Die alliierten Regierungen haben die Note, welche ihnen am 10. Dezember namens der Regierung der Vereinigten Staaten übergeben wurde, erhalten und prüften sie mit der Sorgfalt, welche gleichzeitig ihre richtige Empfindung vom Ernst der Stunde
und ihre aufrichtige Freundschaft für das Volk der Amerikaner geboten. Im allgemeinen legen sie Gewicht darauf, zu erklären, daß sie den hohen Bestimmungen, von welchen die

amerikanische Note befeht ist, den Völl ihrer Anerkennung darbringen, und daß sie sich mit allen Wünschen dem Plane der Schaffung einer Liga von Nationen anschließen, durch welche Frieden und Gerechtigkeit in der Welt gesichert werden sollen, und daß sie alle Vorteile erkennen, welche die Einrichtung internationaler Bestimmungen zur Hintanhaltung gewalttätiger Konflikte zwischen den Nationen für die Sache der Menschheit und Zivilisation bringen wird — Bestimmungen, welche die erforderlichen Maßnahmen (sanctions) in sich schließen müssen, um ihre Ausführung zu gewährleisten und so zu verhindern, daß eine ansehende Sicherheit nicht dazu diene, neue Angriffe zu erleichtern. Eine Forderung, künftiger Abmachungen, welche einen dauerhaften Frieden sichern sollen, hat jedoch zunächst die befriendigende Regelung des gegenwärtigen Streitfalls zur Voraussetzung. Die Alliierten empfinden ebenso tief wie die Regierung der Vereinigten Staaten den Wunsch, möglichst bald diesen Krieg beendet zu sehen, für den die Mittelmächte verantwortlich sind und welcher der Menschheit graufame Leiden auferlegt. Aber sie sind der Ansicht, daß es unmöglich ist, bereits heute einen Frieden zu erzielen, welcher ihnen die Wiedergutmachungen, Rückerstattungen und Bürgschaften sichert, auf welche sie ein Recht haben infolge des Angriffs, für welchen die Mittelmächte die Verantwortung tragen, und der im Urding gerade darauf abzielt, die Sicherheit Europas zugrunde zu richten.

Die alliierten Völker zeigen die Überzeugung, daß sie nicht für ein selbstmühtiges Interesse, sondern zum Schutze der Unabhängigkeit der Völker und des Rechtes der Menschheit kämpfen. Die Alliierten sind sich vollkommen klar über die Verluste und Leiden, welche der Krieg den Neutralen wie den Kriegführenden zufügt, und sie beklagen sie, aber sie lehnen die Verantwortung dafür ab, da sie den Krieg in keiner Weise wollten oder herbeigeführt haben und sich bemühen, die Schäden zu mildern, so weit dies mit den unerbittlichen Forderungen der Verteidigung gegen die

Gewalttätigkeit und Raubzüge des Feindes vereinbar ist.

Mit Vergnügen nehmen sie zur Kenntnis, daß die amerikanische Mitteilung in keiner Weise ihrem Ursprung nach mit derjenigen der Mittelmächte zusammenhängt, welche am 13. Dezember der Regierung der Vereinigten Staaten übergeben wurde. Sie zweifeln nicht an dem Entschluß der amerikanischen Regierung, selbst den bloßen Anschein einer auch nur moralischen Unterstützung des verantwortlichen Urheber des Krieges zu vermeiden. Die alliierten Regierungen halten es für ihre Pflicht, sich in der freundschaftlichsten, aber klaren Weise gegen die Gleichstellung auszusprechen, welche auf den öffentlichen Erklärungen der Mittelmächte beruht und in direktem Widerspruch zur offenkundigen Sachlage steht, sowohl bezüglich der Verantwortlichkeiten in der Vergangenheit, wie betreffs der Bürgschaften für die Zukunft. Präsident Wilson hat durch ihre Erwähnung gewiß nicht beabsichtigt, sich ihr anzuschließen.

Eine historische Tatsache steht zur Stunde fest:

Der Angriffswille Deutschlands und Österreich-Ungarns

zur Sicherung ihrer Vorherrschaft in Europa und ihrer wirtschaftlichen Beherrschung der Welt. Deutschland hat durch seine Kriegführung und seine fortwährende Verletzung der Neutralität Belgiens und Luxemburgs und durch die Art und Weise, in der es den Kampf führte, seine systematische Mißachtung aller Grundzüge der Menschlichkeit und aller Achtung für die kleinen Staaten bewiesen. In der weiteren Entwicklung des Konflikts war das Verhalten der Großmächte und ihrer Verbündeten eine beständige Verletzung der Menschlichkeit und der Zivilisation. Man muß an die Greuel erinnern, die den Einmarsch in Belgien und Serbien begleiteten, an die harte Behandlung der eroberten Länder, an die Niedermetzelung von Hunderttausenden friedlicher Armenier, die Barbarei gegenüber der Bevölkerung Griechenlands, die Zeppelinflüge über offene Städte, die Zerschlagung von Passagier- und Handelsdampfern mit neutraler Flagge durch Unterseeboote, die graufame Behandlung der Kriegsgefangenen, die Justizmorde an Kapitän Corbett und Kapitän Pratt, die Deportationen und die Abführung zivilisierter Bevölkerungen in die Elbwerke usw. Die Hinrichtung von Verville (?) und die Reihe von Verbrechen, die ohne Rücksicht auf die allgemeine Mißbilligung begangen wurden, erklären dem Präsidenten vollständig den Protest der Alliierten. Diese sind der Ansicht, daß die den Vereinigten Staaten als Antwort auf die deutsche Note überreichte Note auf die

von der amerikanischen Regierung gestellte Frage antwortet und nach dem eigenen Ausdruck dieser letzteren eine öffentliche Erklärung bezüglich der Bedingungen, unter denen der Krieg beendet werden könnte, darstellt.

Präsident Wilson wünscht noch mehr, er wünscht, daß die

Ziele, welche die Kriegführenden Mächte bei Fortsetzung des Krieges verfolgen,

in voller Offenheit darlegen.

Die Alliierten erkliden keine Schwierigkeit darin, darauf zu antworten. Ihre Kriegsziele sind wohl bekannt, sie haben sie wiederholt durch den Mund des Chefs ihrer Regierungen formuliert. Die Ziele werden im einzelnen mit allen Kompensationen und billigen Entschädigungen für die erlittenen Schäden erst zur Zeit der Unterhandlungen dargelegt werden, aber die zivilisierte Welt weiß, daß sie notwendigem und in erster Linie in sich schließen: Wiederanfrichtung Belgiens, Serbiens und Montenegros und die ihnen geschuldete Entschädigung, die Räumung der besetzten Gebiete Frankreichs und Anshlands mit gerechten Entschädigungen, eine Reorganisation Europas, garantiert durch ein stabiles Regime, das gegründet ist auf die Respektierung der Nationalitäten und Rechte auf volle Sicherheit und auf Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung, die allen Völkern, kleinen und großen, zuteil zu werden, sowie auch aus territorialen Konventionen und internationalen Reglements, die geeignet sind, die Land- und Seegrenzen gegen ungerechtfertigte Angriffe zu sichern, die Zurückgabe der Provinzen und Gebiete, die früher den Alliierten durch Gewalt oder gegen den Willen ihrer Bevölkerung entzogen wurden, die Befreiung der Italiener, Slawen, Rumänen, Tschechen und Slowaken von der Fremdherrschaft, die Befreiung der Bevölkerungen, welche der blutigen Tyrannei der Türkei unterworfen sind, der Entfernung des osmanischen Reichs aus Europa, weil es zweifellos der westlichen Zivilisation fremd ist.

Die Absichten Seiner Majestät des Zaren bezüglich Polens sind klar und durch die Proklamation kundgegeben, welche er an seine Armeen gerichtet hat.

Wenn die Alliierten Europa der brutalen

Regierde des preussischen Militarismus

entziehen wollen, so war es selbstverständlich niemals ihre Absicht, wie man vorgab, die Vernichtung der deutschen Völker und ihr politisches Verschwinden anzustreben. Was sie vor allem wollen, ist die Sicherung des Friedens auf der Grundlage der Freiheit, Gerechtigkeit und unverletzlichen Treue, welche die Regierung der Vereinigten Staaten stets befehlt hat. Die Alliierten, bereitzigt in der Verfolgung dieser Hauptziele, sind jeder einzeln und gemeinsam entschlossen, mit ihrer ganzen Kraft zu handeln, und alle Opfer zu bringen, um den Streit zu einem siegreichen Ende zu führen, von welchem ihrer Überzeugung nach nicht bloß ihr eigenes Heil und ihre Wohlfahrt, sondern die Zukunft der Zivilisation selbst abhängt.

Eine belgische Note als Zugabe.

W. T. B. Paris, 12. Jan. (Drahtbericht.) Meldung der Agence Havas. Die Note der belgischen Regierung, welche Briand gestern dem Botschafter der Vereinigten Staaten gleichzeitig mit der Antwort der alliierten Regierung übergeben hat, lautet:

Paris, 10. Jan. Die Regierung des Königs, welche sich der vom französischen Ministerpräsidenten dem Botschafter der Vereinigten Staaten überreichten Antwort anschließt, legt Wert darauf, den Gefühlen der Menschlichkeit, welche den Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Abwendung der Note an die Kriegführenden Mächte bewegen hat, ihre besondere Anerkennung abzusprechen. Sie würdigt in hohem Maße die Freundschaft, durch die er sich zum wohlwollenden Dolmetscher gegenüber Belgien gemacht hat.

Ebenso sehr wie Präsident Wilson wünscht sie den gegenwärtigen Krieg möglichst bald beendet zu sehen. Aber der Präsident scheint zu glauben, daß die Staatsmänner der beiden entgegengesetzten Lager dieselben Kriegsziele verfolgen. Das Beispiel Belgiens zeigt leider, daß dies nicht der Fall ist.

Die Note der belgischen Regierung legt dann klar, daß Belgien vor dem Ultimatum Deutschlands alle seine Neutralitätspflichten getreulich erfüllte; ohne sich schuldig zu machen, sei es von einem Tag auf den anderen in seiner Neutralität verstoßen worden. Auch nach der Befreiung des belgischen Gebiets hoffe Deutschland die Vorschriften des Völkerrechts nicht besser befolgt. Die Note zählt die Steuern und willkürlichen Steuern, die Minimierung der Industrien, die Zerschlagung von ganzen Städten, die Tötung

einer großen Zahl von Einwohnern, die Verschickung von Tausenden belgischer Arbeiter auf und fährt dann fort: Wenn es ein Land gebe, das das Recht habe, zu sagen, es habe die Waffen ergriffen, um seine Existenz zu verteidigen, so sei es Belgien, das entweder kämpfen oder sich der Schande unterwerfen müßte.

Belgien wünschte leidenschaftlich, daß den unerhörten Leiden seiner Bevölkerung ein Ende bereitet werde; aber es könne keinen Frieden annehmen, der ihm nicht die völlige politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit wiedergibt, ihm die Unantastbarkeit seines Gebietes und seiner afrikanischen Kolonie garantiert und ihm gleichzeitig alle Entschädigungen und sichere Garantien für die Zukunft zuspricht. Dann spricht die belgische Note für die von den Vereinigten Staaten gewährte Unterstützung der belgischen Bevölkerung ihren Dank aus und gibt zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Stimme der Vereinigten Staaten mit Kraft erheben werde, um der belgischen Nation, die ein unschuldiges Opfer deutscher Brutalität sei, den Rang wiederzugeben, welchen ihre tapferen Soldaten, die Tapferkeit ihrer Soldaten, ihre Treue und Ehre sowie die hervorragende Arbeitstätigkeit ihrer unter den jüdischen Nationen anweist.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Einmütig erklärt die Berliner Abendpresse die Entente als Willen für ein Zeugnis des Eroberungswillens unserer Feinde, das Deutschland und seine Verbündeten zur Fortsetzung des Krieges bis zum Endziele zwingt.

Am liberalen „Berliner Tageblatt“ liest man: Indem sie Forderungen aufstellt, die man nur toll und sinnlos finden kann und die keinem einzigen Deutschen auch nur eine Sekunde lang erwidert werden können, schafft die Note nicht eine Erwiderung, sondern eher eine Erklärung der inneren Situation. Das deutsche Volk ist unerschütterlich, hält weite Gebiete besetzt, und wenn es gegenüber möglichen Vorschlägen sich geistlos zu verschiedenen Meinungen bekannt hätte, so wird es völlig einig, hart und entschlossen sein bei dem Ausblick des Schicksals, das man ihm bereiten will. Für das deutsche Volk gibt es einen Zweifel nicht und man braucht nicht zu wiederholen, daß es nicht so leicht ist, Deutschland auf dem Schlachtfelde zu vernichten, wie auf dem Papier.

Die konservativen „Tägl. Rundschau“ schreibt: Es gibt kaum Worte, um das Dokument von Schamlosigkeit zu brandmarken. Auch wird diese aller Todsünden, aller Erkenntnis, aller Gewissensüberzeugung, aller allemmäßig erwiesenen Tatsachen lobensprechenden Note des Feindverbundes in der Geschichte stehen bleiben, solange Menschengedächtnis reicht wird. Der Krieg der Noten dürfte damit einstweilen erschöpft sein. Vom Ostsee her und vom Mittelmeer meldet sich ein anderer Krieg mit eindringlicherer Stimme.

Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirte, meint: Auch das blindeste Auge in Deutschland muß jetzt sehen, daß es gegenüber diesen Feinden Kampf bis zum Äußersten gibt und daß unsere Lebensinteressen nicht durch eine Verständigung, sondern nur durch einen Sieg gesichert werden können.

Das Parteiblatt der Konservativen, die „Kreuzzeitung“, erklärt: Nach dem ganzen Inhalt der Note ist keine Rede davon, daß sie auch nur eine Spalte der Tür zum Verhandlungsraum offen läßt, vielmehr wird diese Trachend ins Schloß geschlagen.

Der „Lokal-Anzeiger“, der sich im übrigen den anderen Zeitungen völlig anschließt, sagt: Die Neutralen können, wenn sie die Ententeantwort mit der unseren, ihnen fast gleichzeitig zugegangenen Note vergleichen, nur den Eindruck gewinnen, daß England in diesen Krieg gezogen ist, um die Landkarte so umzugestalten, daß die ganze bewohnte Erde ohnmächtig zu seinen Füßen liegt und daß Deutschland zu ewiger Machtlosigkeit verurteilt wird und Österreich verschwindet. Der Sechsbund hat jetzt für alle Zeit urkundlich festgelegt, daß dieser Krieg ein Eroberungskrieg war.

Die „Psychose der Neutralen.“

Die in Genf erscheinende „Revue Mensuelle“ behandelt in einem lehrreichen Artikel ihrer Januar-Knummer die „Psychose der Neutralen“ nach den Erscheinungen, unter denen diese merkwürdige Krankheit in der Schweiz auftritt. Am Schluß gibt der Verfasser eine Reihe von klinischen Beispielen, die wir nach einer Zusammenstellung in der „Frankf. Ztg.“ in folgendem wiedergeben:

Ein italienisches Blatt warnt uns vor einem Tessiner Journalisten, der seine Frontberichte alljährlich schreibt und in der ausländischen Presse über sein Vaterland herfällt, während er die Toten

seines Vaterlandes über die Wogen verberstet. Solch eine „Psychose“, sagt der italienische Kollege, diese Psychose der Feder, die nichts Besseres zu tun weiß, als im Ausland Kränkungen gegen ihre Heimat zu machen. Ein französisches Blatt verteidigt sich gegen den Vorwurf einer Schweizer Zeitung, daß es nicht genug über die Deutschen schimpfe. Der Franzose sagt: „Kümmert euch, bitte, nicht um unsere hässlichen Streit. Es ist unser Grund und Boden, der die Wogen der Diskussion! Unsere eigenen Journale können schon genug Dummheiten; wir brauchen auf diesem Gebiet keine fremde Unterstützung.“ Kurzlich erwiderte ein französischer Schweizer eines unserer Blätter, Briefe von Franzosen zu veröffentlichen, die sich in der deutschen Besatzungschaft verhältnismäßig glücklich fühlten. Das Blatt vergewaltigte die Tatsache, aber vertagte die Veröffentlichung der Briefe auf später. Ja, wenn sie Klagen und Proteste enthalten hätten, mit welcher Freude wären sie dann unzerlegt abgedruckt worden!

Es wäre reich viel über die Psychose der Neutralen zu sagen. Über jene Interniertenagenten, die einen Internierten im Besitz einer Kriegsauszeichnung als Reisenden ausfindet: glänzendes Ergebnis, ungeachteter Erfolg! Aber die Betrug der Internierten, man möge doch das System der „Gevatterinnen“ abschaffen, deren ein einziger Internierter mitunter 12 bis 30 beugt; daher Überfülle, Geduld und Geduld! Über die Aufsicht auf der Tür eines Interniertenagenten, man möge die Insassen gefälligst mit Liebenswürdigkeiten versehen, da sie in Ruhe leben und arbeiten wollen. Über die Dame, die sich darüber entrüstet, einen Choral von Luther anhören zu müssen, der ein Echo und einer der vorältesten Ueberer des Krieges sei. Über die Tollheit jener Dorfbewohner, die einen Epaenossen bestürmen, seine bernische Habue einzuziehen, weil sie der deutschen gleich! Über die als französische Soldaten verkleideten Schweizer Kinder und über die vielfachigen Pinder, die auf der Brust unserer tapferen Mädchen prangen und unter denen nur die Farben des Schweizer Vaterlandes leuchten. Man mindestens sollte man vermeiden, die Toten zu beschimpfen, wenn auch mit dem Schein eines Lobes. Von Hugo von Senger wurde neulich gesagt: „Alles schien seinen deutschen Ursprung zu verleugnen: die Geborgenheit seiner allgemeinen Bildung, die Roschheit seines Denkens, sein feiner Geschmack in der Kunst, Malerei und Literatur.“ Die Bayern haben also keinerlei Schließer der Kultur, kein rother Denker und keinen feinen Geschmack! Und wir dergleichen Beschimpfungen, die freilich mehr dumm als bössartig sind, meint man las Andenken eines großen Leten zu ehren, indem man ihn noch im Grab beleidigt, unter dem Vorwand, ihn verächtlich zu machen.

„Es ist Zeit“, meint der Verfasser, „daß wir das Ausland über den wahren Wert dieser Kundgebungen aufklären, und das beste Mittel wäre, sie zu unterlassen.“ Treffend bemerkt! Doch ist es nicht auffällig, daß ihm nur die welsche Schweiz die Beispiele für die „Psychose der Neutralen“ liefert? Man muß daraus schließen, daß diese Krankheit, deren klinisches Bild sich als eine Atrophie des Nationalbewußtseins darstellt, in der welschen Schweiz mit besonderer Virulenz auftritt.

Ein großer russischer Transportdampfer im Kanal versenkt.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Am 28. Dezember versenkte ein unserer Unterseeboote im Kanal nahe dem Kap de la Hague bei Cherbourg einen russischen, 8500 Tonnen großen Transportdampfer. Bemerkenswert ist diese Tatsache, daß auch dieses feindliche Schiff trotz harter Besart von Torpedobootszerstörern nicht vor unserem Angriff geschützt war.

Die Ruhmestaten unjerer Unterseeboots-Kommandanten.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. Jan. (Eig. Meldung. 3b.) Die Liste unserer höchst rühmlichen Unterseebootskommandanten meißt sich. Heute hören wir, daß dem Schiffleutnant Hans Walter der Orden Pour le mérito verliehen wurde. Sein Tauchboot hatte den „Suffren“ torpediert und sich auch früher schon ausgezeichnet. Über die Versenkung des „Suffren“ erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Als unser Tauchboot das große feindliche Kriegsschiff sichtete, herrschte sehr starker Seegang. Nach dem Schutz bestand große Rammpfahrd, da der Kommandant erwartet hatte, um den Torpedoschuß auf geringste Entfernung, auf nur 500 Meter, abgeben zu können. Um der „Suffren“ zu entgehen, tauchte das Unterseeboot; die Besatzung vernahm im Innern ein deutliches Schnurren, da der „Suffren“ oder ein Wachtschiff mit dem Tauchboot zusammenstieß. Nach wenigen Minuten war unser Tauchboot wieder an der Wasseroberfläche. Die ganze Luft war von einer abziehenden Rauchwolke erfüllt. Der Zusammenstoß

war gut abgegangen. Bei der Untersuchung des Unterseebootes entdeckte man darauf nur eine französische Rattosenmöhre und den Boden einer Geschöshöhle von 30,5 Zentimeter Durchmesser. Die riesige Sprengwolke bewies, daß das Kriegsschiff in einer der Munitionskammern getroffen wurde und aufgesunken war.

Ferner wurde Franz Becker, der Kommandant eines anderen Unterseebootes, mit dem Ritterkreuz des Hohenzollernordens ausgezeichnet. Er war es, der den Reifereford der Tauchboote schlug und 55 Tage unterwegs blieb. Oberdrein war es Beckers und seiner Mannschaft erste Unterseeoffiziere gewesen. — Auch der Oberleutnant zur See Steinhauer, von dessen Taten im Mittelmeer wir berichteten, erhielt das Ritterkreuz des Hohenzollernordens.

Ein Fortschritt zwischen Braila und Galaz.

Weitere Erfolge an der Moldaufront.

Der Tagesbericht vom 12. Januar.

W. T. D. Großes Hauptquartier, 12. Jan. (Amstlic.)

Weillicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf unseren Stellungen bei Armentières und Lens sowie beiderseits der Straße Albert-Bapaume lag von uns kräftig erwidertes feindliches Artilleriefeuer.

Kürzlich der Ancre griffen die Engländer in den frühen Morgenstunden zweimal vergeblich an. Bei Serrebrach ihr Angriff vor unseren Linien zusammen. Kürzlich Beaumont wurden sie nach anfänglichem Erfolge durch kräftig geführten Gegenstoß verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Bei Beaumont sind noch kleinere Infanteriegefechte im Gange.

Seeeresgruppe Kronprinz

Westlich der Maas, auf der Côte und in den Bogenen der Artillerie- und Minenkampf an einzelnen Stellen zeitweise auf.

Heute früh in die feindlichen Stellungen auf den Combrès Höhen und östlich Romany eingebrungene Stoßtruppe kehrten ohne Verluste mit 16 Franzosen zurück.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Düna und im Seengebiet südlich Düna nahm die Gefechtsintensität gestern wesentlich ab.

An der Bahn Wilna-Dünaburg wurden angreifende russische Kompagnien unter großen Verlusten abgewiesen. Zwei zur Verbesserung der eigenen Stellung südwestlich Riga unternommene kleinere Angriffe brachten uns 32 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In Erweiterung unserer Erfolge am 10. Januar wurden auch gestern mehrere hintereingeliegende Stellungen des Gegners gestürmt. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste und ließ 1 Offizier, 80 Mann, 8 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der Hand des Angreifers. Nördlich und südlich des Sufitales blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Seeeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen.

In der Sumpfniederung zwischen Braila und Galaz drängten wir den Russen weiter gegen den Sereth zurück.

La Furca wurde genommen.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. versuchten bewaffnete feindliche Schiffe Jilacca donauaufwärts zu passieren. Ein Dampfer wurde durch unser Artilleriefeuer versenkt, ein anderer gezwungen, auf das Nordufer aufzulassen.

Mazedonische Front.

Südlich des Ochrida-Seees griff der Feind die österreichisch-ungarisch-bulgarische Front hinter der Gerna an. Die Stellungen wurden gehalten.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(Z. Fortsetzung.)

Nachstud verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Hoedter.

Floyd schaute wieder finster drein. „So, dieser Forex oder wie er heißt ist's, der die das dumme Zeug vorgebetet hat? Schlag dir's aus dem Sinn, Wadel“, bat er herzlich und zog sie trotz ihres Widerstrebens wieder zärtlich an sich. „Was es gut sein, Kate Lou, und vertrau' mir! Sollst auch hier glücklich werden und auch an Abwechslung wird's nicht fehlen.“ Er ludete kurz auf. „Wart's nur ab, es kommt bald nur zu viel Berstreuung hierher, man plant ja schon eine wirkliche Stadt. Kommen erst die Ansiedler ins Tal, dann —“ „Ach was! Bis dahin kann ich alt und grau geworden sein“, unterbrach sie ihn. „Rein, du mußt mir zu Willen sein. Sieh“, setzte sie überredend hinzu, „auf solche Weise entgehen wir einer Menge Scherereien. Du kommst deinem Vater aus den Augen, und auch mit meinem Vater konntest du dich nie richtig stellen.“ „Weider“, sagte Floyd kurz, „ich wollte, du hättest nen anderen Vater!“

Ein hinter seinem Rücken lautverdendes Richern ließ ihn sich umschauen. Er erblickte Kate Lous Vater, der ins Zimmer getreten war und einen Teil ihrer Unterhaltung belauscht hatte, ohne daß keine Gegenwart bemerkt worden wäre.

Der Schlächter war unter Mittelgröße und dabei so mager, daß sein leicht nach vorn gekrümmter Körper nur aus Knochen und Haut zu bestehen schien und eine Art Fragezeichen bildete.

„Häh, Floyd Custer“, meinte er spöttisch, „ich hühle nicht um deine oder deiner Sippchaft Liebe. Es war immer Feindschaft zwischen uns, auch als noch kein Tunnel gebaut wurde und ihr euch anstelltet, als gehöre euch das ganze Land. Ich war immer ein friedliebender Mann, wollte nur Weide für meine Schafe haben, und die bestreitet ihr mir.“

„Weil's unser Grund und Boden war.“ ereiferte sich der Rancherjohn. „Ihr hattet kein Recht, darauf weiden zu lassen.“

„So viel Recht wie deine Sippe hatte ich immer.“ Wilson nickte wieder und verzog dabei ein Gesicht zu einer häßlichen Grimasse. „Ich hatt' nur nicht die Macht, darum mußte ich meine Medizin schlucken.“

Stillschweigend griff Floyd nach seinem Hut, wie immer, wenn sein zukünftiger Schwiegervater auftauchte. Abgesehen von der im amerikanischen Westen festgewurzelt Abneigung der Cowboys gegen die Schafzüchter, die einander mit gerissenlosen Kompromethoden zu schädigen und bis aufs Messer zu bekriegen pflegten, reizten ihn Wilsons allzeit pöttisches, unaufrechtiges Gebaren, und da er um Kate Lous willen jeglichen Zwiespalt vermeiden wollte ging er flug jedem längerem Zusammensein aus dem Wege.

„Bis nachher“, sagte er, mehr zu dem Mädchen gewendet. „Ich will mein Pferd unten im Hotel einstellen. Mach' dich fertig, Kate Lou — in etwa einer Stunde erwarte ich dich unten beim Tanzhalleneingang. Ist's recht so?“

Sie nickte schelmisch. „Ja, ich will mich schön machen — deinetwegen, Floyd. Wie glücklich werden wir dann miteinander sein!“ schloß sie verheißungsvoll. Floyd gab keine Antwort. Noch einmal drehte er sie an sich und küßte sie, unbeschadet der Gegenwart ihres Vaters. Dann nickte er diesem flüchtig zu und verließ Zimmer und Haus.

Jack Wilson hatte sich inzwischen in einen klappigen Schaukelstuhl gesetzt, wiegte sich darin ein Weilschen, steckte sich dann ein kurzes Weilschen an und blies unter boshaftem Gefäch der ersten Rauchwolken von sich.

„Bald Zeit, daß du der Geschichte ein Ende machst, Kate Lou“, sprach er die zu ihren häuslichen Verrichtungen zurückgekehrte Tochter an. „Erstaus sah sie ihn an.“

„Ich verstehe dich nicht, Daddy.“

„Verstell' dich doch nicht — als ob dir die Liebe so tief im Herzen läge! Ich kenne dich doch, bist nicht umsonst meines Vaters Tochter, häh! Dein Floyd ist so dumm, wie er lang ist, genau wie sein Alter. Dickköpfig wie ihre Stiere sind sie.“

„Vater!“

Mit hastigem Rud hatte sie sich vom Schemel erhoben und trat zürnend vor ihn.

„Mach' mich nicht dumm, Kate Lou“, fuhr der Vater mit behaglichem Schnurren fort, „es ist so, wie ich sage. Aber damit will ich dir nicht weh tun — bewahre, nur warnen will ich dich, Kind. Weißt doch, daß ich nur dich hab' — nur dich, Kate Lou!“

Wie er nun aufstand und sie an sich zog, war sein Gesichtsausdruck wie ausgewechselt; eine herzliche Zuneigung, wie kein Mensch sie ihm zugetraut hätte, sprach aus seinen Mienen.

„Meinst du, ich hätte dich aus den Augen gelassen? Oder hätte es gar gelitten, daß du mit dem Sohne meines Todfeindes, den ich bis zu meinem letzten Atemhauche vermischen und hoffen werde anbandelst“, fuhr er wild auf, „wenn ich nicht damit meine besondere Absicht verbunden hätte? Häh, der Dummkopf ließ sich so gern einfangen —“

„Daddy, so darfst du nicht sprechen, denn ich habe Floyd lieb“, wendete sie tonlos ein.

„Warum nicht, Kate Lou? Ich kenne dich doch, bist so flatterig wie deine Mutter, so lange sie jung und hübsch war — häh. Lieb haben kann man manchen hübschen Burischen — und der Floyd ist so uneben nicht — aber lieben kann'n Wadel nur nen einzigen Mann — und er ist noch nicht gekommen, jedenfalls ist's nicht der Floyd.“ (Fortsetzung folgt.)

Sinnspruch.

Am reinen Glanz will ich die Berie kennen; Tod ihren Namen kann ich dir nicht nennen.

Schiller.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
 Adelheidstr. 85, 3, gut möbl. 3 sep. Abstellkammer, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit eig. Eingang s. dm. Herdstr. 24, 1, gut möbl. Zim. Herdstr. 30, 1 r., eleg. möbl. sep. 3. Am Römertor 7, 2, möbl. Zim., sep. Bismarckstr. 22, 3 l., möbl. Zimmer. Reichstr. 13, 2, m. frdl. sonnig. 3. bill. Reichstr. 30, 1 l., möbl. 3. m. u. v. P. Reichstr. 34, 1 r., m. elektr. sof. b. Al. Burgstr. 1, 2, gut möbl. Zim., Gas u. elektr. Licht, separ. Eing., nahe Kurhaus, zu verm.

Emser Str. 20, 1. Et., schön möbl. Zimmer nebst Wohnzim., an Kur- oder Dauermieter zu vermieten.
 Frankenstr. 8, 1 l., möbl. 3., 15 Mk. Hellmündstr. 12, 1 r., gut möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.

Hellmündstr. 29 m. Wf., 250, od. 1. Hermannstr. 19, 2 r., möbl. Zim. Jahnstr. 16, 2, möbl. 3., B. 4 Mk. Ra. Straße 24, 1, gut möbl. Zim. frei. Moritzstr. 4, 2, möbliertes Zimmer. Herdstr. 33, 1, freunde. möbl. Zim. Schwabstr. 73, 1, einf. m. Stübch. Sonnenberg. Kaiser-Wilhelmstr. 4. Daltsh. Berstr. möbl. Zim. mit 2 Betten, auch mit Pension, zu v.

Leere Zimmer, Mansarden etc.
 Goethestr. 7 frdl. Mans. an ruh. sol. Person zu verm. Rab. Park. r. Kellerstr. 12 P.-Zim. m. sep. Eing.

Mietgesuche
 1 Zimmer mit Küche sucht eins. Fr. i. Gef. Offerten u. B. 218 Tagbl.-Zweigst. Bismarck.

Pensions-Villa
 ober Etage, mit oder ohne Möbel, gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Off. u. B. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Kriegervr. (1 Kind) sucht sofort 2-Zim.-Wohnung, mit Küche, Frontstube, in best. Viertel. Zentrum ausgeschlossen. Angebote u. E. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Conkünstler (Pianist)
 sucht, evtl. als Dauermieter, großes, elegant möbliertes Zimmer in schön. Lage der Stadt, nur Südseite, für 160-180 Mk. monatlich, bei guter reichlicher Verpflegung, Licht und Heizung mit einbegriffen. Angebote u. D. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Stuhlführer
 sucht für Mitte Januar zwei miteinander verbundene möbl. Zimmer, Park, mit voller Pension für zwei Personen. Offerten unter W. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter
 sucht im westlichen Stadtteil ein gut möbl. Zimmer. Elektrisches Licht u. Bücherschrank erwünscht. Angebote mit Preisangabe u. E. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Herr und Dame suchen möbl. Zimmer, eins. mit Küchenbenutzung, auf 16. Januar, Nähe Kurhaus. Off. mit Preisangabe unter B. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
Fremdenheim Lintebach,
 Museumstraße 5, 2, empfiehlt eleg. möbl. Südzim. mit Zentralheizung, elektr. Licht u. Ausg. ang. mit u. ohne Verpflegung.

Mietverträge
 vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Ausdrückliche Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe
Privat - Verkäufe.
 Gutes Pferd für alle Zwecke zu verk. bei Herziger, Schierstein, Viehbrücker Straße 23; ebenda auch eine Siege.

Dauerverkaufer Perkel zu verk. bei Herziger, Schierstein, Viehbrücker Straße 23.

2 ja. Svergerpflanzler bill. zu verk. Gallgauer Straße 8, W. 3.

Mehrere Dosen zu verkaufen. Zu verk. Weibstr. 48, Laden.

Zwei schwarze Ausstattungen zu verk. Blücherstraße 42, 3 r.

3. Saffin, 2. R., zu verk. Philippbergstraße 38.

ff. Kanariens. u. Weibh. (r. Seif.) bill. abzug. Adlerstraße 57, 2 links.

Karität.
 sehr antike Brosche mit Brillanten und den bairischen Ähren, sowie großer Aers - Belamantel, gut erhalten, ist aus privater Hand zu verkaufen. Beschäftigung von 11 bis 1 Uhr vormittags, Hotel Kommenhof, Zimmer 104.

Waffen-Kauf.
 Garnituren, neue, sind billig zu verkaufen. Näheres Wolfallee 17, 1. Etod.

Handwerk. Ratierfarbe, Gelbfarbe, roter Dreifachwanz, neue verminderte Schiffschube (Gr. 37-38) billig abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verl. 11

Ein g. Schm. Jadenkleid (Gr. 40) für 35 Mk. zu verk. Anzugh. vorm. Abt. im Tagbl.-Verlag. Li

Damen-Radmantel, Fuchsbüchse futter bill. zu verk. Weibstr. 48, 1.

Getragene Herrenkleider (H. Fig.) zu verk. Anzugh. Samstag bis 3 Uhr. Joch. Herdstr. 12.

Gute getr. Winter-Heberzieher, mittl. Größe, für 12 Mk. zu verk. Frankfurter Straße 25.

Der va-Summantel billig zu verk. Taunusstraße 47, 1.

Schöner getr. bl. Dassenrod für Kopf 80 umständelhafter preisw. abzug. Rab. Tagbl.-Verlag. Lo

Knaben-Mantel, 13-15 J.
 bill. zu verk. Dohheimer Str. 13, P. Helbar, Reithofe, Uniform-Mantel, bl. Jm. Rod, moll. Toppe, Jadenkl., Radische u. vl. Wollstr. Str. 8, 1 r. 2 Offiz.-Mantel, 3 neue Reithosen, 3 felbar. Röcke, Helme, Hüben, Ferngläser, Handschuhe, Socken, Stiefel, Gamaschen usw., alles tadellosh erh. (starke Fig.) breidm. zu vl.; dort. sch. Pomle u. meh. ere gr. Bilder (Großherzog von Baden, Kaiser Friedrich usw.), militärische Bücher, Karten u. Pläne, 11 Uhr vorm. bis abds. 9 Uhr, Friedrich a. M., Wiesbad. Allee 30.

Gebr. S. Schube (44), f. n. br. Hüter (Makarab.) zu verk. Römertor 9, 1 l.

Pett, Schrank, 2 Waschtische, Nachtsch. Vogelkäfig, Sessel, Wasch-arnitur, Bad (Gas), Frad u. sonst. Kleinigk. zu verk. Seebodenstr. 23, 2.

Gut erhaltene polierte Bettstelle mit Rohbaummatratze zu verkaufen Jahnstraße 16, B. 3 r.

Einfache Holzbettstelle u. eine noch neue Potentmatratze zu verk. Herdstr. 33, 3 rechts.

Gutes Deckbett, Kinderstühle m. Lehne, getr. star. Frauenstrümpfe (numm. Farb.), ein. Vogelbauer zu verk. Klingertstr. 2, 3 r., nur vorm.

Zu verk. aus feinem Haushalt gute Tischgarn. (frankl.), Sofa u. 3 Sessel, Schm. d. Säule m. gr. Lampe, da. Tisch, sowie ein hochmögiges Mahoa-Bett nebst dazu passendem Nachtsch. mit m. Marmorplatte u. Nachtsch. Küchenschrank. Näheres Oceanstraße 52, 3.

Für Antiquitäten-Geschäfte ist ein alter, sehr aparter, 1 m hoher eich. reichmaler Stuhnapf preiswert zu verk. Beschäftigung von 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, Viehbrücker a. M., Wiesbadener Allee 30.

Gut erh. Gendarmmaschine, 2 1/2 m braune China-Seide, 3 m br. Seide, 1 juvenbl. Seidenhut bill. zu verk. Schwalbacher Straße 3, 2.

Gastfrone mit Zug billig abzugeben Wolfallee 22, 1.

Modellstühle billig zu verk. Jahnstraße 8, Werkstätte.

Strah zu haben Vierstadt, Talstraße 7.

Birta 2000 Liter-Flaschen, Weins. -Kasson, Goldmündung, auch für Sterilisation geeignet, veräuß. Hoch, Dohheimer Straße 109.

Verkaufshändchen, auch als Arbeiterhüte verwendbar, hat billig abzug. Hoch, Dohheimer Straße 109.

Händler - Verkäufe.
 Einzelne Möbelstücke, gut erhalten, zu verk. Frankfurter 25, Park.

Verkaufe Möbel jeder Art. A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Sehr gute Schneider-Nähmaschine (Sent. Hobbin) Friedrichstr. 29, 1 r. Fahrrad mit Freilauf, Nähmaschine, a. e., b. Klaus, Bleichstr. 15, T. 4806.

Kaufgesuche
 Ein Stamm Hühner zu kaufen gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Lk

Damen-Felzmantel oder gut erh. Pelzstutter zu kauf. gef. Off. u. M. 413 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kleider für 16jähr. Mädchen zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Damen-Leibwäsche u. 1 Anzug für starke Fig. zu kaufen gef. Off. unter B. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Kleider Knaben-Ga derabe aus besserem Hause wird für 4jähr. Knaben zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Schneefähre zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarkensammlung, ältere zu kaufen gesucht, auch Einzelmarken. Offerten unter S. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino zum Lernen, wenn auch älter, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. B. 406 Tagbl.-Verl.

Möbel aller Art u. Federbetten, faust Sonnenberg, Hellmündstr. 17.

Suche mehrere Betten, Schränke, Kommoden, Bertils, Sofa, Federbetten. Offerten unter S. 217 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck. 19.

Gebrauchte Baummatratzen gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel aller Art. A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Ilwan, Bertils, Stühle zu l. gef. Offerten unter Postloperstraße 883.

Gutes Sofa (alte Form) u. helle Stühle zu kauf. gesucht. Off. unter D. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Bertils, Tisch, Stühle, Sofa u. Kommode zu kaufen gesucht. Off. unter G. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Bücher- oder Salon-Schrank, mahog. od. schwarz, ev. m. dast. Tisch u. 1 bequem. Sofa od. Sessel (bezug darf defekt sein) zu kaufen gesucht. Preis-Off. u. B. 413 Tagbl.-Verlag.

Kleider-Schrank, Bertils, Schreibtisch u. trichterlos. Grammophon zu kauf. gef. Matten, Al. Webergasse 13.

Dezimalkwaage, gut erhalten, mit Gewicht, sofort zu kaufen gesucht. Bernhardt, Schwalbacher Straße 71, Sodw. r.

4 bis 5 Gartensfähle zu kaufen gef. Albrechtstraße 21, P.

Verloren - Gejunden
 am 10. Januar silb. Armband-Uhr auf dem Heimweg von der Lederterschule am Marktplatz nach der Alexandersstraße (zu Fuß durch die Bahnhofsstraße bis an die Rheinstraße; von da mit der Elektrischen bis zum Rondell.) Abzug. gegen 15 Mk. Belohn. Alexandersstraße 21.

Verloren in der Kapellenstraße gold. Wandkettenschlüssel m. H. witem Stein. G. B. abg. Kapellenstr. 48, B.

Unterricht
 Schüler beider Gymnasien finden gewissend. Nachhilfe bei erf. Oberlehrer, Dr. Preis monatl. 20 Mark. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lm

Fransösisch, Englisch ert. abad. gebr. Lehrerin, 10 Jahre im Ausland. Adr. im Tagbl.-Verl. Kr

Grdl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreibm., Stenogr., engl. u. franz. Sbr. ert. Herer, Schwabstr. 53.

Wer erteilt Unterricht im Maschinenschreiben? Off. mit Preisang. u. B. 414 Tagbl.-Verlag

Maschinenschreiben auf verschied. Systemen lehrt schnell nach leichter Methode. Müller, Vertramstraße 20.

Geheiml. Empfehlungen
 Reparatur an Grammophon, Nähmasch., Fahrradern u. f. d. g. u. bill. ausgeführt. Reparaturen a. Lag. Kraugott Klaus, Wehau., Bleichstr. 15, T. 4806

Perfekt u. Schreinerarbeiten werden tadellosh ausgeführt. Reimer, Kirchstraße 62.

Damenkleider fertigt Kostüm, garnit. auf Wunsch, für 25 Mk. Ang. u. E. 1871 postlagernd.

Schneiderin empf. sich in Damen- u. Kindergard., Blumen u. 2.50 an. Douffl. 5, Konfirm.-K. 8, Strakenll. b. 8 Mk. an. Tend. werden billig ausgeführt. Emser Straße 44, 2 links.

Güte und Belge werden modern, schön u. billigst umgearbeitet, altes Material praktisch verwendet. Grabenstraße 9, 2.

Perf. Pelznäherin empfiehlt sich zum Umwand. von Rüssen u. Pelzen. Bill. Berechn. Marienth. Str. 4, S. 1.

Berschiedenes
 Suche ein Viertel Abonnement. Hof. Theater, 1. Rang, 1. Reihe, Mitte. An der Ringstraße 10, 1.

Für 5jähr. Knaben m. auf d. Lande gute Pflege gesucht. Ang. u. E. 1871 postl. Wiesbaden.

J. Briegerstr. f. sich w. auszubild., berecht. ohne Gehalt; frischeren, Onkulisieren u. Schmoobonieren. Off. u. S. 223 Tagbl.-Zweigst., Bismarck. 19.

Kudw. Handwerker, 2 R., 11 u. 14 J., sucht pass. Lebensgef. zw. 40 u. 50 J., mit einig. 1000 Mk. Verm. Vermittl. verboten. Off. u. B. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Griseuse, die sich u. modern frist. u. unbuliert, bietet Damen um Abonnement. Auch Einzel-Reisuren. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 11, 1 links.

Ärztl. geprüft, Sophie Heubl, Ellene bogengasse 9, 1 r.

Trudy Steffens,
 Massag. u. Handphysio., ärztl. geprüft, Krankenst. 18, 1 r., Nähe Adelheidstr. Sprachs. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Thuro-Brandt - Massagen
 Marj Kamelsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage!
 Maria Somersheim, ärztlich gepr., Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Heilungs-Theater.

Schwed. Seilmassage
 Thure Brandt, Staatlich geprüft, Risi Smoll, Schwalbach, Str. 10, 1.

Berschiedenes
 Ia Salatöl gegen Jucker zu tauschen gesucht. Off. u. B. 410 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein einer Mainzer Musik-Akademie sucht Engagement als Cellistin in Herrn-Ensemble. Gehalt. Malas, Dindenburgstraße 18. F28

Ja. geb. Herr
 sucht zwecks Heirat junges nettes Mädchen oder junge gebild. Witwe kennen zu lernen. Offerten unter G. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe
Privat - Verkäufe.
 25 Lagen einer aufgeschloss. 100teilig. gefüllte. Besenstängelgrube in Nassau, nachw. veräuß. Briefschreibmaterial, Familienverhältnisse halb. sofort billig zu verkaufen. Näheres Imand, Agentur, Weillstraße 2.

Seltener Gelegenheitskauf!
 Flandschein von Brillantring, Einsteiner, abge um 10 Mk. ab. Offert. unter A. 847 an den Tagbl.-Verlag erboten.

Herrschaftliches Schlafzimmer, gut erhalten, wenzunahelber zu verkaufen. Händler verboten. Conrad, Philippbergstraße 22, 1.

Sofa mit Eichen-Labau, fast neu, billig zu verk. 3. Weintraub, Rikalastraße 30, 1.

Gebr. Einspänner-Kolte, 30 Str. Teatr., u. ein. Herdgesch. zu verk. Viehbrücker, Wollstr. 11, 1.

Wichtig für Zimmerleute oder Landwirte.
 Eine große Halle, massiv aus Holz erbaut, wegen Wegzugs sof. zu verk. Off. u. E. 413 an den Tagbl.-Verl.

Händler - Verkäufe.
 Prachtvolle Pelze! solange Vorrat, jetzt bedeutend herabgesetzt!
 Rein Laden, daher billigste Preise!
 Frau Görz, Adelheidstr. 35, P.

1 Kopierpresse, achter Ofsenstirn, Aufschleimung, 5 eich. Lederstühle, Thonstühle, Reichert billig zu verkaufen Weillstraße 21, Hof links.

Schlittentischgestelle
 zur Benutzung von Wagen als Schlitten, sowie ein hochfeiner Kinder Schlitten sehr billig abzugeben.
 Georg Krud, Ostwagenbauer.

Kaufgesuche
2 Brillanten, 1 1/2 bis 2 Kar., zu kaufen gesucht. Dohheimer Fuchs, Wilhelmstraße 8.

Alte Gemälde, Kupferstiche, Porzellan, Möbel und Teppiche bei hohen Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Militärsachen
 werden zum höchsten Preise angef. Off. u. D. 412 an den Tagbl.-Verl.

Möbel
 aller Art, sowie ganze Nachtsch. f. Frau Klein, Geullstraße 3, 1. Telefon 3490.

Herrschaftliche Möbel jeder Art zu kaufen gesucht. Offert. u. M. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Geor. Lederte. ibriemen 50-70 Millim. breit, zu l. gesucht. Joh. Urbaned u. Co., Maschinenfabrik, Dohheim, Str. 62.

Mehrere Drehbänke und Schnebohrmaschinen zu l. gef. Phil. Häuser, Friedrichstr. 19

Gebrauchte Säge zu kaufen gesucht. F243

Notes Kreuz, Abt. 6, Rainer Straße 19.

Herd, (mittelgroß) zu kaufen gesucht. Off. u. B. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschengestell in Eisen zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Film- und Celluloid- Wafale 8-12 Mk. das Kilo kauft A. Mador, Frankfurt a. M. Bismarckstraße 12. F59

Korken, Zelluloid (Rits 5 Mk.), Grammophonplatten, Stanniol und altes Silber kauft A. Rickmann, Marktstr. 13, 2.

Sektorken, sowie Wein- u. alle Arten Korken, Sektflaschen, Weinsflaschen, Strohhüllen, Stanniol, Metall, Säcke, Papier, Lumpen, Reinsch, Reb- und Sektflasche l. Preis zu höchsten Preis. Her, Weillstraße 21, Hof.

Sektorken wie auch Weinkorken, Flasch., Säcke, Metall, Säcke, Reibe, Sektflasche, zahlr. allerhöchste Preise. A. Rickmann, Marktstr. 6, Tel. 3164.

Geldverkehr
 Kapitalien - Gesuche.
 Mt. 8000 2. Hypothet, direkt hinter 12000 Mk. Bankhypoth. auf Einfamilienhaus gesucht. Angeb. u. B. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.
 Günst. Kauf- u. Mietgegenheit von **Villen u. Stagen** in allen Preislagen. Offert. gratis. **Jos. Krans,** Büro Rheinstr. 21, neb. Hauptpost. Per sofort **2 schöne Landhäuser** zum Weinbewohnen preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Geinr. Kappus 3, Adeln im T.

Verloren - Gejunden
Verloren
 Donnerstagabend ein Hermelin-Tragen von Bahnhof nach Rikalastraße. Gegen gute Belohn. abzug. J. Soelancer, Weibgasse 17, 2.
 Wer vernicht **deutsche Schäferhündin** seit 4 Wochen? Antwort erbeten u. W. R., Frankfurter Straße 14, 2.

Geheiml. Empfehlungen
Upland Zurückstellungs-Gewerbe usw., Eingaben, Reklam. i. all. Adl., Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größt. Erfolg an: **Doro Gaus, Wiesbaden, Weillstr. 3, 1.** Gehl., Dankschreiben u. gef. Einsicht. Auskunft in: Untersch. u. Rechtsf.

Größere Wäsenderei empf. sich im Anf. famit. Herren-, D., R. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.

Trudy Steffens, Massag. u. Handphysio., ärztl. geprüft, Krankenst. 18, 1 r., Nähe Adelheidstr. Sprachs. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Thuro-Brandt - Massagen
 Marj Kamelsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage!
 Maria Somersheim, ärztlich gepr., Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Heilungs-Theater.

Schwed. Seilmassage
 Thure Brandt, Staatlich geprüft, Risi Smoll, Schwalbach, Str. 10, 1.

Berschiedenes
 Ia Salatöl gegen Jucker zu tauschen gesucht. Off. u. B. 410 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein einer Mainzer Musik-Akademie sucht Engagement als Cellistin in Herrn-Ensemble. Gehalt. Malas, Dindenburgstraße 18. F28

Ja. geb. Herr
 sucht zwecks Heirat junges nettes Mädchen oder junge gebild. Witwe kennen zu lernen. Offerten unter G. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 13. Januar. 14. Vorstellung.

Die Walküre.

In drei Akten. Erster Tag aus der Trilogie 'Der Ring des Nibelungen' von Richard Wagner.

Personen: Herr B. v. Schend u. G. Dunding, Herr Edard Botan, Herr Lattiermann u. G. Sieglinbe, Frau Koch-Wlbrig u. G. Brunnhilde, Frä. Englerth Frida, Frä. Haas Siegrune, Frau Engelmann Waltraute, Frä. Rose Selma, Frau Friedelwit Schwertleite, Frä. Delmar Ortilde, Frau Krämer Gerhilde, Frä. Schmidt Brüngebe, Frä. Haas Kofweisse, Frau Schröder-Kaminsky. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Residenz-Theater.

Der Gursche des Herrn Oberst.

(Zwei weiße Hühner.) Lustspiel in 3 Aufzügen von Borde-Riso und Harry Pohlmann.

Personen: von Berg, Oberst und Kommandeur des Inf.-Reg. 'Prinz Ferdinand', Heinrich Kamm, Gertrud, seine Gattin, Hedwig von Wendorf Minor, beider Tochter, Käthe Hausa Geheimere Rat von Krause, Ministerial-Direktor R. Silbenbrand Ranni, seine Tochter, Marg. Hoffmann Tante Brigitte, verw. Frau Major von Sletten, C. Andree-Gubart, Frä. Lambert, Suzanne Leutnant, Gustav Schend Karl Wilhelm Krause III., Musikfetter, Erich Müller Sergeant Himmel, Oskar Bugge Selbig, Vorsteher des benachbarten Kasinos in Lübnitz, Albert Jhle Elisabeth, Zimmermädchen beim Oberst, Else Wayer. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1 1/2, 10 Uhr.

Fremden-Führer

Königl. Schloß, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten beim Schloß-Kastellan.

Rathaus, Schloßplatz 6. Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.

Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.

Residenz-Theater, Luisenstraße 42.

Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.

Polizei-Reviere: 1. Wellstraße 7; 2. Albrechtstraße 13; 3. Hellmündstraße 14; Hinterhaus; 4. Michelsberg 28; 5. Platter Straße 16.

Justizgebäude, Gerichtstraße.

Höhere Schulen: Königl. Humanist. Gymnasium (Luisenplatz), Königl. Realgymnasium (Luisenplatz), Städt. Reform-Realgymnasium (Oranienstr.), Städt. Oberrealschule (Zielerstr.), Höhere Mädchenschule (Schloßplatz) und Dotzheimer Straße.

Gewerbeschule, Wellritzstraße.

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt): Rheinstraße 23/25 u. Luisenstr. 8/10.

Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarckring 27 u. Taunusstraße 1.

Geöffnet werktags von 7 Uhr (im Winter von 8 Uhr) vorm. bis 8 Uhr abends.

Sonntags (nur das Hauptpostamt, vom 1. April bis Ende Oktober auch das Postamt 4 — Taunusstraße 1 —) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr nachm.

a) Rheinstraße 23/25: Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen u. Ausgabe für ständige Abholer im Erdgeschoss, Abfertigungsstelle der Geldbriefträger im Hofgebäude rechts.

Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsteller im 1. Obergeschoß; b) Luisenstraße 8/10: Paketannahme u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.

Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof). Geöffnet: a) für die Annahme von Postsendungen jeder Art: werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auflieferung von Telegrammen und den Fernsprechverkehr: ununterbrochen (nach Schluß des Eingangs letzte Tür am Ende des Gebäudes). Anfragen wegen bestellter Paket-sendungen u. Anträge auf Abholung von Paketen sind an das Postamt 5 zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstraße 23/25, im Hauptpostgebäude. Tag und Nacht geöffnet. Annahme von Telegrammen u. Gesprächen im Erdgeschoss Hauptschalterraum — Eingang B. (Nach 8 Uhr abends erfolgt die Annahme von Telegrammen am Nachtschalter im Eingang A). — Amtszimmer des Telegraphendirektors Eingang D. 2 Treppen, Z. 205. Anschluß-Nr. 531. — Hauptkasse Eingang A, 2 Treppen, Zimmer 210. Auskunftsstelle für Fernsprech-Angelegenheiten ebenda, Zimmer 210a, Anschluß-Nr. 911. — Beschwerden über den Fernsprech-Betrieb: Anschluß-Nr. 1562. — Fernsprech-Büro Luisenstraße 12, 1 Treppe, Anschluß-Nr. 929.

Denkmal: Kaiser Wilhelm-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser Friedr.-Platz, Fürst Bismarck-Denkmal auf dem Bismarck-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade, Krieger-Denk-mäler im Nerotal, auf dem alten Friedhof und auf dem Exerzierplatz, Schliersteiner Str., Gustav Freytag, Ferd. Heyl-Denkmal in den Kuranlagen an der Parkstr., Fresenius-Denkmal im Dambachtal, Koch-Denkmal am Speierskopf, Oranier-Denkmal auf dem Schloßplatz und Schiller-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Nass. Landes-Denkmal auf der Adolfshöhe.

Protestantische Marktkirche, am Schloßplatz. Küster wohnt Ellen-logengasse 8. — Pfarrbezirke der Marktkirchengemeinde, 1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Str., Lang-gasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierstädter Straße; Dekan Bickel, Luisenstr. 34, Tel. 884. — 2. Mittel-bezirk: Zwischen Bierstädter Straße, Museumstr., Marktstr., Michelsberg, Schwalbacher Str., Friedrichstraße, Frankfurter Straße; Pfr. Schüller, Emser Straße 21, Tel. 2948. — 3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Straße, Friedrichstraße, Bleichstraße (beide Seiten), Hellmündstraße (beide Seiten), Dotzheimer Str., Karlstraße (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr. Außerdem gehört zum Südbezirk die Helenestr.; Pfr. Beckmann, Herrngartenstraße 18, Tel. 6276. (Sämtliche Amtshandlungen werden vom Pfarrer des Seelsorgebezirks dauernd ausgeführt.)

Protestantische Bergkirche, Lehrstr. Küster wohnt nebenan. Zuständige Pfarrer: Pfr. Veessenmeyer, Emser Straße 18, Tel. 2749; Pfr. Grein, Lehrstraße 8, Tel. 2835; Pfr. Diehl, Schützenhofstraße 12, Tel. 2214; Vikar Weinsheimer, Röderstraße.

Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rheinstr. Küster wohnt An der Ringkirche 3, Part. — Pfarrbezirke der Ringkirchen-Gemeinde: 1. Bezirk Pfr. Herr, An der Ringkirche 3, Tel. 2768; Zwischen Rüdelsheimer Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckring, Göttenstr., Elsaßer Platz, Klarenthaler Str., Straßburger Platz. — 2. Bezirk: Pfr. Philippi, An der Ringkirche 3, Tel. 9464; Zwischen Adelheidstr., Oranienstr., Rheinstr., Wörthstraße, Dotzheimer Str. westlich der Karlstraße, Wellritzstraße westlich der Hellmündstraße, Bismarckring, Kaiser-Friedrich-Ring. — 3. Bezirk: Pfr. D. Schlosser, Rheinstraße 108, Tel. 2321; Zwischen Westendstraße, Wellritzstraße bis (anschließl.) Hellmündstr., Emser Straße, Walkmühlstraße. — 4. Bezirk Pfr. Veldt, Dotzheimer Straße 38, Tel. 4160; Zwischen Straßburger Platz, Klarenthaler Straße, Elsaßer Platz, Göttenstraße, Bismarckring, Westendstraße. — (Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt.)

Protestantische Lutherkirche, an dem Gutenbergplatz. Küster wohnt Sartoriusstraße 10, 1. — Pfarrbezirke der Luther-Kirchengemeinde: 1. Ost-bezirk: Zwischen Kaiserstr., Rheinstraße, Moritzstraße, Kaiser-Friedr.-Ring, Schenkendorfstr., Frauenlobstraße; Pfr. Lieber, Sartoriusstraße, Tel. 6277. — 2. Mittelbezirk: Zwisch. Frauenlobstraße, Schenkendorfstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstraße, Rheinstraße, Oranienstraße, Adelheidstraße, Karlstraße, Luxemburgstraße, Niederwaldstr., Schliersteiner Straße; Pfr. Hofmann, Moebacher Straße 4, Tel. 644. — 3. Westbezirk: Zwischen Schliersteiner Str., Niederwaldstr., Luxemburgstr., Karlstr., Adelheidstr., Rüdelsheimer Straße; Pfr. Kortheuer, Moebacher Straße 5, Tel. 1798. — (Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt.)

Katholische Pfarrkirche, Luisenstraße. Den ganzen Tag offen.

Katholische Mariähilfkirche, Platter Straße. Den ganzen Tag offen.

Katholische Dreifaltigkeitskirche, Klopstockstraße. Den ganzen Tag offen.

Altkatholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacher Straße, Küster wohnt Adlerstraße 57.

Synagoge der israelitischen Kultus-gemeinde, Michelsberg, Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 und abends 8.30 Uhr.

Synagoge der altisraelitischen Kultus-gemeinde, Friedrichstraße 33. An Wochentagen Gottesdienst morgens 6 1/2 u. nachm. 7 1/2 Uhr. Kastellan wohnt nebenan. Telefon 1441.

Loge Plato, Friedrichstraße 27. Be-sichtigung nur für Berechtigte.

Loge Hohenzollern, Adelheidstraße 81.

Die christlichen Friedhöfe (Platter Straße) und Südfriedhof (Friedensstraße) sind täglich bis zur ein-tretenden Dunkelheit geöffnet.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 13. Januar.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Froudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Abends 8 Uhr im kleinen Saal: Einmaliger Vaterländischer Abend.

Programme in der gestrigen Abend-A.

KT Taunusstr. 1. Ur-Aufführung des mit Spannung erwartet. neuen Fern Andra Schauspiels.

Wenn Menschen reif zur Liebe werden... Eine Schicksalstragödie in 5 Akten. In diesem stimmungsvollen Drama ist Fern Andra ganz die in ihrer Kunst lebende u. sie erschöpfende Schauspielerin, und so die grosse Künstlerin als die man sie immer mehr bewundern wird.

Mama hat es gewollt. Eine lustige, feldgraue Ehegeschichte in 3 Akten. Sonntags: Anfang 3 Uhr.

Victoria-Lichtspiele Wellritzstraße 1. Samstag, 13., u. Sonntag 14. Jan., nachmittags 1 1/2 - 3 1/2 Uhr: Große Jugendverstellung mit vollständigem neuem Programm. Nur 3 Tage. Spielplan vom 13.-15. Jan 3 Uhr ab das große Welt-Schlager-Programm mit Henny Porten in dem großen Drama Die Wellen Schweigen in 3 Akten.

Henny Porten in dem großen Drama Die Wellen Schweigen in 3 Akten. Die äußerst packende Handlung verleiht diesem Drama überall großen Erfolg und Beifall. Zweite Schilager: Von Delaware überfallen. Gr. Indianer-Drama in 3 tiefen Akten. Neuester spannende und fesselnde Handlung. In der Hauptrolle Tom Jax, der berühmte Darsteller in Wild-West-Dramas, sowie vorzügliches Beiprogramm, Humoresk., Lustspiele, Komödien u. Kriegsberichte.

Breite der Plätze für Kinder: Samstag: I. 26, II. 20, III. 15 St. Sonntag: I. 30, II. 25, III. 20 St.

Odeon-Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Ab heute und folgende

Erstaufführung

des hervorragenden Kunstwerkes modern. Lichtspiele

Homunculus

III. Teil.

Die Liebeskomödie des Homunculus in 4 Akten.

OLAF FÖNSS, der gewaltigste Schauspieler der Gegenwart u. Liebling des Publikums und

Friedr. Kühne vom Deutschen Theater in den Hauptrollen.

Haben die vorgeführten Teile technische u. schauspielerische Kunst in vollendeter Form gezeigt, so ist die Arbeit in diesem Teile noch gewaltiger, und will man nicht Großes verstaumt haben, verfolge man nicht dieser Verführung heizuwohnen.

Die verschleierte Dame

Abenteuer des Detektivs ENGELBERT FOX.

3 Akte - 3 Akte.

Erich Kaiser-Titz in der Hauptrolle.

Ferner ein unterhaltungsreiche Beiprogramm

U.T. Lichtspiele

Rheinstraße 47 gegenüber der Landesbank.

Uraufführung des Pracht-Films

Die Schule der Helden

Großes kinematograph. Schauspiel aus der spanischen Revolutionszeit.

Ein Kampf zwischen Liebe und Ehre.

1 Verspiel, 4 Akte.

Täglich von 3-10 Uhr.

Letzte Abendvorführung ca 8 1/2 Uhr.

Bergnügungs-Palast

Zogheimer Straße 18 :: Betrieb seit

Täglich erst. Spezialitäten-Spielplan.

Nur noch 6.5 Montag.

Dolar

Albrecht

Deutschlands bester Humorist und Vortragsschüler.

Serla Klose | Irene Maxwell

Tanz-Künstlerin | Duft-Virtuosin

Emma u. August

Clever

Humor. Zwerg-Ehepaar.

2 Akterin | Ambre u. Kathy

Tanz-Duo | Equilibristen

Gebrüder Pascha

Lächliche Exzentriker

3 Geschw. Anttert

Ukrotat. Sport-Neuheit

3 Madweys 3

in ihrer tollen Pantomime

Alles in Trümmern!

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr (Vorher Musik), Sonntags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.

Montag, den 15. Januar:

Ehren-Abend und Abschied

von Dolar

Albrecht

sowie Abschied des gesamten Künstler-Peronnels.

Ab Dienstag, den 16. Januar:

Vollständig neuer Spielplan.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Elite-Programm

Heute u. morgen 3-10 Uhr

(letzte Vorführ. 8 Uhr).

Sonntags ungekürzte Vorführ.!

Neueste Kriegsberichte!

erschienen 12. Januar.

Henny Porten

die hervorragende Künstlerin in dem Drama:

Das wandernde Licht.

Ein Film-Roman (nach Wildenbruch) in 4 Akten

aus der neuen Serie 1916/17

Das herrliche Thüringer Land!

Hervorragender Naturfilm!

Wanda Treumann und Viggo Larsen

in ihrem besten Lustspiel!

N. no Serie 1916/17

Ehemann's Urlaub!

3 Akte 3 Akte nicht zu verwechseln mit älteren Filmen, die nicht bei Messter, G. m. b. H. erschienen sind.)

Der deutsche Abendbericht vom 12. Januar. W. T.-B. Berlin, 12. Jan., abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Rüdlich der Acre sind Kämpfe im Gange.

Der deutsche Abendbericht vom 11. Januar. W. T.-B. Berlin, 11. Jan., abends. (Amtlich.) Englische Teilangriffe bei Serre und Beaumont sind abgewiesen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht. W. T.-B. Wien, 12. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 12. Januar, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Mündungswinkel des Sereth nahmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf. Am südlichen Flügel der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph waren österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone des Generalmajors Goldbach südlich der Ditzostraße den Feind in raschem Aufsturm aus mehreren hintereinanderliegenden Höhenstellungen. Der Kampf kostete den Russen außer schweren blutigen Verlusten 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer, die nebst einem Offizier und 8 Mann in unserer Hand blieben.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. das feindliche Flugabwehrfeld bei Beliana, welches seit der Zerstörung durch unsere Flieger bei den Angriffen am 14. November und 6. Dezember v. J. wieder aufgebaut worden ist, sehr erfolgreich mit Bomben belegt.

Die militärische Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. Jan. (Eig. Meldung. Jb.) Bei zumeist klarem Wetter liefen im Westen die Kämpfe wieder auf. Am 10. Januar wurde bei der Front der britischen Divisionen ein Angriff bei Ploers in einer Breite von 1200 Meter ausgeführt. Es gelang, ihn mit ganz geringen eigenen Verlusten abzuweisen. Im Sommergebiet, in der Gegend von Beaumont, insbesondere bei Commercourt, bei Personne, dann auch im Abschnitt von Verdun war die Artillerie sehr tätig. Auch Minenkämpfe spielten sich in größerem Umfang ab. Feindliche Patrouillen, die an mehreren Stellen vorrückten, wurden abgewiesen. Bei Beaumont drang feindliche Infanterie in 500 Meter Breite in unsere Front ein. Die Stellung wurde abgeriegelt, d. h. zwischen beiden in unserem Besitz verbliebenen Grabenlinien wurde eine neue Stellung eingerichtet. Am 11. Januar wurden zwei englische Versuche, in unsere Gräben vorzustoßen, vereitelt. Bei Serres nördlich des Ancrebaches wurde ein Angriff schon vor unseren Hindernissen zum Stehen gebracht. Rüdlich von Beaumont drangen die Engländer an einer schmalen Stelle in unsere vorberste Linie ein, wurden aber alsbald wieder hinausgeworfen.

Im Osten griffen die Russen in der Nacht vom 10. zum 11. Januar mit schwachen Kräften bei Postani an, ebenso an der Bahn von Wilna nach Dünaburg, hielten sich aber nur Mutige ab. Am 10. Januar hat um 3 Uhr früh starkes feindliches Feuer eingesetzt, zwei Stunden später begann der

Infanterieangriff, der jedoch abbrach. Am selben Tage herrschte von der Küste bis Smorgon lebhafteste Geschützigkeit, die jedoch gestern abflaute. Die Russen griffen nur noch südlich Dünaburg an und mußten sich nach schweren Verlusten zurückziehen. Zur Verbesserung unserer Stellungen führten unsere Truppen südlich von Riga zwei Angriffe aus, die voll gelangen und 2 Offiziere und 30 Mann einbrachten.

In Rumänien geht der Kampf unausgesetzt mit Erfolg fort. Zwischen Donau und der Bahn Braila-Gala warfen die verbündeten Truppen die Russen weiter zurück. Die Stadt Burtea, 15 Kilometer nordwestlich von Braila, wurde genommen. Auch auf dem nördlichen Teile dieses Kriegsschauplatzes wurden wichtige Fortschritte gemacht, und nördlich und südlich des Sulstales behaupteten die verbündeten Truppen ihre neuen Gräben gegen starke Gegenangriffe der Russen.

In Mazedonien, besonders in der Gegend von Manastir, gab es harte Artilleriekämpfe. An einzelnen Stellen wurden feindliche Patrouillen zurückgewiesen. Südlich des Caribafes griff der Feind unsere gesamte Stellung an, welche aber von österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen gehalten wurde.

Von der italienischen Front meldet man das Wiederanfließen der Geschützigkeit im Karstgebiet. Sonst nichts von Bedeutung.

Die Lage im Westen. Das besetzte Frankreich nach Umfang und Bevölkerungsverhältnissen.

Der geteilte Anprall der deutschen Vere im Sommer und Herbst 1914 und die jede Verteidigung in den folgenden Kriegsjahren haben unferem Vaterland in dem besetzten Frankreich einen Wail geschaffen und erhalten, der sich als breites Band schlingend vor die heimatischen Jure und vor Belgien legt. Dieser Wail hat schwerere Schädigungen durch den Krieg bisher vom deutschen und vom letzten Hinterland abgehalten. Durch den Gang der französischen Ereignisse in Nordfrankreich der Hauptkriegsschauplatz des Weltkrieges geworden. Unendlich Schweres haben die von uns besetzten, damals blühenden Departements erlitten, und viel werden sie infolge der kurzfristigen Verblutung der eigenen Regierung noch zu erdulden haben.

Der von uns besetzte Landstrich umfaßt Teile von zehn französischen Provinzen, und zwar sind dies die Departements: Vos de la Côte, Nord, Aisne, Somme, Oise, Ardennes, Marne, Meuse, Meurthe et Moselle und Belgien. Das Gesamtgebiet umfaßt einen Flächenraum von etwa 21 000 Quadratkilometer und stellt den 24. Teil des französischen Festlandes dar.

Wenn auf den ersten Blick die Einbuße Frankreichs als nicht sehr bedeutend erscheint, so verschleiert sich das Bild sofort, wenn wir die Bevölkerungszahl des besetzten Gebietes in Vergleich ziehen mit der des Gesamtlandes. Selbstverständlich können bei dieser Nebeneinanderstellung nur Friedenszahlen berücksichtigt werden, denn nur diese geben eine klare Übersicht über Bevölkerungszahl und -dichte und sind an der Hand der amtlichen Jahrbücher zu erziehen. Nach dem statistischen Jahrbuch von Frankreich aus dem Jahre 1908 — ein späteres war nicht zu beschaffen — haben in dem von uns besetzten Gebiet 3 Millionen Einwohner — eher etwas mehr wie weniger — gelebt, und die letzte Volkszählung vom Jahre 1906 für Frankreich ohne Krista 2 Millionen Einwohner ergab, beherbergt das heute besetzte Gebiet etwa den 18. Teil der gesamten Bevölkerung. Somit lockt es sich zweifellos um den in jenen genommen am dichtesten besetzten Teil Frankreichs, und aus dem einzelnen Teil des Departements Nord mit 3284 Einwohnern auf den Quadratkilometer an erster Stelle nach dem die Millionenhaute Paris umfassenen Departement Seine. Auch sonst überschreiten die von uns ganz oder teilweise besetzten Provinzen die Durchschnittsbevölkerungsdichte vor Frankreich (73,1 Einwohner auf den Quadratkilometer) alle mit Ausnahme der schwächer bevölkerten, Ardennes (50,4), Marne (52,9) und Meuse (44,9).

In einem Lande, dessen Volk dem Aussterben verfallen ist, kann der beste Vermesser für das Gedeihen einzelner Landesteile wohl durch den Vergleich der Geburtenzahl mit der Zahl der Todesfälle im gleichen Jahre gefunden werden. Während in Frankreich im Jahre 1908 der Sterbeziffer von 791 712 nur eine Geburtenziffer von 742 271 gegenüberstand und sich somit ein Ausfall von 49 441 Köpfen ergab, sind die gleichen Zahlen in den von uns ganz oder teilweise besetzten Departements 104 604 Geburten zu 90 418 Todesfällen. Es ergab sich somit in diesen Landesteilen ein Überfluß von 8186 Geburten.

Aber nicht nur die dichtestbesetzten Teile Frankreichs mit einer im allgemeinen gesunder und — wenn auch in sehr mäßiger Weise — wachsender Bevölkerung sind von uns besetzt, sondern auch die für der Feereserschöpfungsmäßig und nach dem Bildungsgrade wertvollsten für unsere Zeit die Reste der Zurückstellungen der Jahresklasse 07 die Begründung, während die zweite Geburtenzahl, durch einen Einblick in eine Zusammenstellung über den Bildungs-

grad der Lehren gewonnen wurde. Ein zusammenfassender Rückblick auf alle diese Punkte ergibt, daß wir Perren des Teiles von Frankreich sind, der — immer als Ganzes genommen — in der trüben Frage der völkischen Entwicklung vor dem Kriege einen ungleich günstigeren Ausblick bot wie jeder andere, gleich große Auschnitt aus Frankreich.

Bedrohliches Anwachsen des Streiks in den französischen Munitionsfabriken.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 12. Jan. (Jb.) Der Streik in den französischen Fabriken, die für die Landesverteidigung arbeiten, nimmt einen bedrohlichen Umfang an und griff von der Pariser Region auf die Industriezentren von St. Etienne und Clermont-Ferrand sowie einen großen Teil Südfrankreichs über. Wie der „Lyoner Progrès“ meldet, beschloß die Regierung, ein obligatorisches Schiedsgericht einzusetzen, das über die Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Arbeitgeberern urteilen wird. Die Lage wäre andauernd sehr ernst. Weiter wird Lyoner Blättern gemeldet, daß vorgestern schon in Paris eine Konferenz zwischen Parlamenten, Arbeitern und Arbeitgeberern begann. Die Verhandlungen sollen zur Aufstellung eines einheitlichen erhöhten Lohn tariffs in allen Kriegsfabriken führen.

Der Krieg gegen Rußland. Englische Blätter über den neuen russischen Ministerpräsidenten.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.) U. Rotterdam, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Die englische Presse hat ihre Mutmaßungen über die politische Bedeutung des neuen russischen Ministerpräsidenten fort: „Daily Chronicle“ meint, die Ernennung dieses Galignani sei ein großer Sieg für die Tsars und die Armee. Andere Blätter sind sich weiter in Zweifel über die Persönlichkeit Galignani. „Morning Post“ meint, er sei der ehemalige Gouverneur von Archangelsk und jetzige Senator. „Daily News“ sagt, er wäre das Reichsratsmitglied, das vor einem Monat im Reichsrat die Regierung öffentlich belampte.

Eine neue Taktlosigkeit des englischen Botschafters Buchanan.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 12. Jan. (Jb.) Gelegentlich des Neujahrsbanketts der englischen Kolonie in Petersburg hielt Botschafter Sir Buchanan eine seiner taktlosen Reden: Als er seine erste Kriegsrade gehalten habe, hätte er nicht annehmen können, daß der Krieg so lange dauere. Er habe sich damals gegen alle, die Englands Kriegsbeteiligung verkleinert, gewendet. Hätte die russische Nation den Ernst der Lage eingesehen, so wäre heute der Krieg zu Ende. In russischen Industriekreisen herrsche der Glaube, das englische Kapital wolle Rußland ausbeuten. Er beteuere erneut die uneigennütige Gesinnung Englands. Daß es die traurige Lage seiner Verbündeten durch die Beteiligung mit englischem Kapital sanieren wolle, gefesse ohne Hintergedanken. England wolle nicht, wie vielfach behauptet werde, die russische Weltmacht vernichten, nein, so schloß der Botschafter, der Teufel ist denn doch nicht so schwarz, wie er gemalt wird.

Die Ereignisse in Griechenland. Der Erfolg der Hungerblockade.

(Von unserer Berliner Abteilung.) L. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Die Hungerblockade des Bierverbandes gegen Griechenland hat, wie wir hören, tatsächlich Erfolg gehabt. Daß die griechische Regierung sich gezwungen sah, das Ultimatum der Entente anzunehmen, ist darauf zurückzuführen, daß bereits zahlreiche Hungertodesfälle in den griechischen Provinzen zu verzeichnen waren. Diese grauhame Kriegsführung gegen Neutrale, die in unserer Note vom 11. Januar schon genügend gekennzeichnet wurde, spricht so deutlich, daß man diesmal wohl einen lauten Protest Wilsons erhoffen darf.

Aus Kunst und Leben.

Aber Theatergagen plandert Arthur Langen in Nummer 9 der illustrierten Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). Wir greifen aus den Summen ein paar heraus: Vor etwa anderthalb Jahrhunderten bezogen namhafte erste Künstler deren Ruf zu ihrer Zeit kein geringerer war als derjenige ihrer heutigen Kollegen auf gleicher Stufe, wie der Schauspieler Fied am Berliner königlichen Theater nur 180) Taler im Jahre. Uebelmann und seine Frau zusammen 1248 Taler; der Direktor, Schauspieler und Regisseur Döbeln 120) Taler, seine Gattin als erste Peccoine 622 Taler und der erste Tenor, Lippert, ebenfalls nicht mehr als 1200 Taler, während heute ein Privattheaterdirektor, Dr. Georg Altman vom Kleinen Theater zu Berlin, seinem ersten Darsteller allein eine Monatsgage von 3.000 Mark zahlt. Die Sängerin Cecireud Marx verlangte für ein Konzert in Berlin das für damals ungeheure Honorar von 300 Taler. Der Besuch desselben war so stark, daß ein zweiter Abend zu gleichen Bedingungen vereinbart werden konnte. Für ein drittes Auftreten bot man der Künstlerin nur 200 Taler Ihre Ablehnung, für dieses Honorar zu singen, zrang den Unterechner, aus eigenen Mitteln für die fehlenden 100 Taler zu garantieren. Die sich auf schwindelnder Höhe bewegenden Ziffern der Gagen unserer namhaften Künstler gehören jedoch überwiegend mehr oder weniger in das Reich der Sage. Bei ruhiger Erwägung muß sich jeder ausrechnen, daß weder ein Privatdirektor, wie Viktor Barnoschski, einem Schauspieler von der starken Qualität Albert Hoffmanns 100 000 Mark Jahresgage zu bewilligen imstande ist, noch daß die Generalintendantur der königlichen Schauspiele ähnliche Summen Herrn Schwarz oder Herrn Jadowiker vertragmäßig zusichert. Joseph Kainz, wohl der zugkräftigste Bass seiner Zeit, wenn er nicht eine prozentuale Beteiligung an den Einnahmen vereinbart hatte, trat nur gegen ein festes Honorar auf, das zwischen 1000 und 1500 Mark pro Vorstellung oder Vorlesung schwankte. Agnes Barma, welche bei der Begründung des Deutschen Theaters mit einer Monatsgage von 150 Mark emanzipiert war, konnte die nämlichen Bedingungen

stellen. Ludwig Barnab hatte seine Tätigkeit als Direktor, Schauspieler oder Oberspielleiter mit monatlich 2500 Mark bewertet, während Friedrich Wittewarther das winzige Honorar von 160 Mark pro Abend ohne eine Garantie bezug. Der Drang und die Notwendigkeit, große Summen zu verdienen, veranlaßte den früh verstorbenen Giampietro, von dessen eminente künstlerische Gestaltensfähigkeit es ein Jammer war, ein Engagement am Metropol-Theater anzunehmen, dessen höhere Einnahmen die Zahlung größerer Gagen ermöglichte. Derselben Rathe leiteten auch Fritz Walden, für längere Zeit dem künstlerisch geleiteten Theater sich fernzuhalten und seine Zugkraft besser auszunutzen, weil er für ein Privattheater nicht 40 000 oder 50 000 Mark im Jahr wert war. Beträchtliche Gagen zahlte seinen Mitspielern Professor Max Reinhardt. Früher Elz Lehmann, jetzt Hermine Körner, Lucie Höflich, Paul Woznes, Hans Wähmann und nicht zuletzt Wallenberg und Böhm, deren Jahresbezüge im festen Engagement zwischen 25 000 und 50 000 Mark sich bewegen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Bremer Schauspielhaus am Osterfest brachte ein neues Drama „Wieland“, ein Auferstehungsstück in 5 Aufzügen von Martin Fehse, zur erfolgreichen Uraufführung. Der Dichter, der der Aufführung beizuwohnte, wurde am Schluß des dritten Aktes herausgerufen. Er ist bekanntlich der Verfasser von „Als ich noch im Flügelkleide“, dem frühlichen, so oft aufgeführten Spiel.

Sibende Kunst und Musik. In Amsterdam gab die Deutsche Oper unter Leitung des Intendanten von Gerlach den „Rosenkavalier“ von Richard Strauß, den, wie bereits mitgeteilt, der Komponist selbst dirigierte. Die ersten Rollen waren von ersten deutschen Kräften besetzt. So sang Harry de Garmo den Herrn von Faninal. Die Aufführung, die ausgezeichnet in Szene gesetzt wurde und einen Glanzpunkt der bisherigen Amsterdamer Theaterfaisson darstellte, fand vor vollbesetztem Hause statt und wurde mit brausendem Beifall aufgenommen. Nach dem zweiten Akt kam es zu einer persönlichen nicht ebenwollenen Quablung

für Strauß. — Richard Strauß führte im vierten Sinfoniekonzert der königl. Kapelle in Berlin als einzige Novität dieser Saison „Variationen über ein eigenes Thema“ von Georg Széll auf. Das Werk des jungen Komponisten erzielte sowohl beim Publikum wie bei der Kritik einen außerordentlichen Erfolg. — Der Spielleiter der Varmer Oper Franz Mannstadt, ein Sohn des hiesigen Kapellmeisters, hat eine Neufassung des „Averon“ verfaßt, wofür um die Oper in die nächsten moderner Spielführung zu stimmen, in der Mannstads ein bemerkenswertes Talent entfaltet. Das Publikum traupte aber mit dieser „Neufassung“ seiner guten alten „Joubertoper“ so recht nichts anzufangen. Immerhin fesselte die Bearbeitung, insofern sie auf die Besondere Mannstads als Spielleiter eingestellt war. Als Kapellmeister betätigte sich der erst 23jährige Erich Orthmann mit sehr verheißungsvollem Erfolg. Der junge Künstler hatte bei einem Sturm in den Hofen als Kriegsfreiwilliger einen schweren Beinverstoß erlitten und die Sprache völlig verloren. Nach längerer Zeit — er befand sich im Lazarett des Schwarzwoodortes Freudenstadt — bekam er ganz plötzlich und überraschend die Sprache wieder, und zwar geschah dies inmitten einer Probe zu einem von ihm geleiteten Vokalistenskonzert, als er in starker Erregung dem Chor durch Gesten seine Absichten übermitteln wollte. —

Wissenschaft und Technik. Einer der hervorragendsten Brückenbauingenieure Geheimrat Hofrat Professor Mehrrens, langjähriger Lehrer an der Dresdener Technischen Hochschule, ist im 73. Lebensjahr gestorben. — In die Vorgeschiedliche Abteilung des Berliner Museums für Völkerkunde gelangte jetzt, wie die „Leipz. R. Z.“ mitteilen, eine römische Ausgrabung aus Ruffisch-Polen. Es sind zwei Leichenbrandurnen und zwei Beigefäße aus laiszzeitlichen Brandgruben von Stupsk. Stupsk liegt in der Nähe von Miama, wo die schweren Kämpfe in der ersten Hälfte des polnischen Feldzugs stattfanden.

Paris auch nach der Annahme des Ultimatum noch misstrauisch.

W. T.-B. Bern, 12. Jan. (Drahtbericht.) Anlässlich der Annahme des Ultimatum der Entente durch die Wiener Regierung veröffentlicht die ganze französische Presse eine anscheinend offiziöse Note, in der erklärt wird, daß trotz der Annahme das Mißtrauen der Entente gegenüber Griechenland nicht geschwunden sei, da die bisherige Haltung der Wiener Regierung den Rückschlag zulasse, daß die Forderung der Alliierten auch jetzt nicht so durchgeführt werden würde, wie der Bierzweck es wünsche. Die Blätter lassen durchblicken, daß die hellenische Regierung nach wie vor versuchen würde, Zeit zu gewinnen, um schließlich doch auf die Seite der Mittelmächte zu treten.

Die Neutralen.

Die Unterbindung des neutralen Handels.

Als neue Illustration für die englische Bedrückung der Neutralen geht uns ein Auszug aus dem Briefe eines holländischen Bierexportgebißes an einen Geschäftsfreund in Melilla (Marokko) zu.

Utrecht, im November 1916.

Meine Herren!

Wir bestätigen Ihnen unser Schreiben vom 11. und unser Telegramm vom 28. v. M. folgenden Inhalts: Dürfen an Lopez E., der auf schwarzer Liste steht, nicht liefern. Bitten Sie abzunehmen und zu zahlen.

Wir bitten Sie demgemäß dringend, das Bier abzunehmen und es an Stelle des Herrn A. Lopez E. zu zahlen. Natürlich konnten Sie nicht voraussehen, daß Ihr Klient gerade auf die schwarze Liste gesetzt werden sollte, was für Sie ebenso unangenehm ist wie für uns.

Hochachtungsvoll. L. P.

Also ein Neutraler in einem neutralen Land darf ein Neutralen in einem anderen neutralen Land ein so unschuldiges Getränk wie Bier nicht liefern, weil es dem Beschäfer der kleinen Nationen nicht paßt. Der Empfänger des holländischen Bieres wohnt in Marokko, wo sein Bierhandel gewiß der deutschen Kriegsführung keinen Vorteil bringen kann. Trotzdem erlaubt England das Geschäft nicht.

Dieser Fall zeigt, wie hierzu die „Frankf. Ztg.“ mit Recht bemerkt, von neuen wieder, daß England durchaus nicht allein dem deutschen Handel Schaden will, sondern den Krieg als willkommenen Vorwand benützt, den neutralen Handel zu hemmen; denn seine unerlässliche Eier, die die Geschichte der letzten Jahrhunderte auf jedem Blatt zeigt, geht soweit, daß es alles allein besitzen und allen Handel allein betreiben möchte.

Der bisherige norwegische Gesamtschiffsverlust.

Berlin, 12. Jan. Wie wir hören, beträgt der Verlust der norwegischen Handelsmarine seit Beginn des Krieges insgesamt 272 Schiffe mit 367 000 Bruttoregistertonnen.

Eine Erklärung der norwegischen Mißstimmung gegen Deutschland.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. Jan. (Fig. Drahtbericht. jß.) Die Mißstimmung, die gegen Deutschland in Norwegen insbesondere aus Reederkreisen geführt wird, erklärt sich einigermaßen aus einem Artikel in „Lidnings Tegen“. In diesem Blatt wird mitgeteilt, daß eine neue norwegische Schifffahrtslinie ein Kapital von 550 Millionen Kronen aufbrachte, und daß andere Linien 50 Millionen für ihre Vergrößerung neu aufbrachten. Der Bruttogewinn der Gesellschaften, der in normalen Zeiten 250 Millionen Kronen betrug, stieg im vergangenen Jahre um 1 Milliarde, der Bruttogewinn von 50 Millionen Kronen auf 1/2 Milliarde. Da aber 272 norwegische Schiffe mit zusammen 3 670 000 Bruttoregistertonnen und einem Werte von 180 Millionen Kronen verloren gingen, kann man nach dem Christianiaer Blatt nur mit einem um 25 Prozent erhöhten Gewinn rechnen. Es wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß ein Teil dieser Schiffsverluste ebenso der größte Teil des jetzt auf 183 angegebenen Menschenverlustes der Norweger den massenweise in der Nordsee treibenden losgerissenen englischen Minen zuzuschreiben ist. Ebenso erfahren wir von deutscher Seite, daß Norwegen seit Kriegsbeginn für 1 Milliarde Kronen Schiffsneubestellungen machte, die 800 000 Registertonnen umfassen, mehr als in den Jahren seit 1900 vor Kriegsbeginn für Norwegen gebaut wurden. Ein Drittel der ganzen norwegischen Handelsflotte. Man begreift es, daß es jenen norwegischen Reedern, die große Geschäfte mit dem Vorrathshandel für unsere Feinde machten, nicht paßt, wenn ihnen diese „neutralen“ Kriegsoperationen gestört werden.

Ein internationaler Sozialistenkongreß im Haag?

W. T.-B. Haag, 11. Jan. Das Sekretariat des internationalen sozialistischen Bureaus hat heute von der sozialistischen Partei in den Vereinigten Staaten ein Telegramm aus Chicago erhalten, in dem vorgeschlagen wird, für den 3. Juni 1917 im Haag einen internationalen Kongreß einzuberufen. Wenn das Bureau bis zum 1. März keine Schritte getan haben sollte, um einen solchen Kongreß einzuberufen, so würde die amerikanische sozialistische Partei sich für berechtigt halten, selbst die Initiative zu ergreifen.

Deutsches Reich.

* Auszeichnung preussischer Landtagsabgeordneter. Br. Berlin, 12. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Gelegentlich der Auslösung der Immobilienkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform sind außer der bereits erwähnten Verleihung des Prädikats „Ezelle“ an den Abgeordneten Frhrn. v. Jellich noch eine Reihe von Auszeichnungen an die Mitglieder der genannten Kommission verliehen worden. So haben u. a. noch folgende Mitglieder des Abgeordnetenhauses Auszeichnungen erhalten: v. Bodelburg, Schiffer (natl.), Schmedding (Bentz.) und Cassel (Volkspartei).

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Acht Wochen nach der letzten Stadtverordnetenversammlung kamen gestern nachmittags die Stadtverordneten wieder einmal unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Justizrat Dr. Alberti zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung war recht lang; sie umfaßte nicht weniger als 16 Punkte, darunter allerdings verschiedene von untergeordneter Bedeutung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende der Versammlung von einem Schreiben des in die Direktion der neugegründeten Landesbank in Hannover versetzten Herrn Purrucker Kenntnis, durch das dieser sein Mandat als Stadtverordneter Wiesbadens niederlegt und der Bürgerchaft und seinen seitherigen Kollegen für das Vertrauen und das Wohlwollen dankt, das ihm in Wiesbaden entgegengebracht worden ist. Zum Schluß wünscht Herr Purrucker der Stadt Wiesbaden nach den schweren Kriegsjahren weiteres Glück und Gedeihen. Herr Justizrat Alberti gab unter dem Beifall der Versammlung seinem Bedauern über das Ausscheiden des Herrn Purrucker Ausdruck, der seine wertvolle Kraft mit Eifer und in treuer Pflichterfüllung in den Dienst der Stadt gestellt habe.

Nach einer Mitteilung des Herrn Beigeordneten Bargmann hat der am 28. August 1916 hier verstorbenen Rentner Albert Hofmann der Stadt Wiesbaden folgende Vermächtnisse hinterlassen: 50 000 M. für ein Freibett des städtischen Krankenhauses; 25 000 M. für die Armen; 50 000 M. für die Kriegsfürsorge, und zwar sollen hieraus 25 000 M. der Lehmann-Eisen-Siegfried-Stiftung für die Hinterbliebenen von Kriegern und 25 000 M. dem Oberbürgermeisterfonds für Kriegsfürsorge überlassen werden; 50 000 M. zur Bekämpfung der Tuberkulose und des Krachses, wovon 25 000 M. in einem Fonds zur Unterstützung Lungentrucker und 25 000 M. dem städtischen Krankenhaus zur Beschaffung von Radium-Ressortorium zugeführt werden sollen; 10 000 M. für das Naturhistorische Museum; 25 000 Mark für ein Rostschwimmbad, und endlich 50 000 M. für eine Luftschiffhalle. Der Verstorbene, dessen schöne Vermächtnisse natürlich dankbar angenommen werden, hat weiter vermacht: 50 000 M. der evangelischen Kirchengemeinde Wiesbadens; 50 000 M. für das Kruppelheim; das Versorgungshaus für alle Leute und die Augenheilanstalt; 3000 M. dem Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder; 100 000 M. der Gemeinde von Oben im Kreis Bielefeld; 25 000 M. dem Verschönerungsverein Wiesbaden und 25 000 M. dem Dombauverein Bielefeld. Die Stadtverordneten nahmen von diesen Vermächtnissen mit lebhaftem Beifall Kenntnis.

Nach längerer, von Herrn Hartmann veranlaßter Erörterung über die Frage, ob die Punkte 1 und 3 der Tagesordnung für die nächste Sitzung zurückgestellt werden sollten, wurde der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters stattgegeben und über den ersten Punkt verhandelt, während der zweite (Vertrag mit der Stadtgemeinde Bielefeld wegen Stromlieferung) zunächst in geheimer Sitzung besprochen und der dritte (Weitererhebung der Wertzuwachssteuer) verhandelt wurde. Der erste Punkt betraf die Beschaffung von weiteren drei elektrischen Zugwagen und Umbau des Pferdestalls in der alten Artilleriekaserne. Nach dem Bericht der Kommission des Finanzausschusses, Herrn Dr. Dyckerhoff, sollen die drei Wagen 70 000 M., die notwendigen elektrischen Einrichtungen 75 000 M., der Umbau ebenfalls 75 000 M. kosten. Der Ausschuss hielt die gleichzeitige Anschaffung von 5 Anhängewagen für notwendig und beantragte demgemäß, die Bewilligungssumme um die Kosten hierfür — 5000 M. — zu erhöhen. Diefem Antrag, dem der Magistrat beigetreten ist, wurde stattgegeben, ebenso einem Antrag des Herrn Hartmann, von der Bewilligung der Kosten für den Umbau des Roserenspferdestalls vorläufig abzusehen. Die insgesamt bewilligte Summe belief sich also auf 82 000 M. Die Stadt besitzt bekanntlich seit 1915 bereits drei elektrische Zugwagen, und der Magistrat hat drei weitere Wagen, deren Kosten auf das Lebensmittelfonto verrechnet werden sollen, bestellt. Geliefert werden sie voraussichtlich im Februar. Die Vorlage wurde mit dem immer fühlbarer werdenden Pferdemangel begründet. Einige Stadtverordnete (Gerhardt, Hefemer) drückten den lebhaften Wunsch aus, daß das Pferde Depot der Militärverwaltung der Stadt mehr Entgegenkommen zeigen möge als bisher.

Der Verpachtung einer städtischen Grundfläche im Distrikt „Hellund“ an die israelitische Kultusgemeinde zur Erweiterung des israelitischen Friedhofs wurde zugestimmt. Die Pachtzeit dauert bis 50 Jahre nach Schließung des Friedhofs, die spätestens nach Belegung des Gemeindefriedhofs erfolgen muß. Der Pachtzins beträgt jährlich 75 M.; er erhöht sich auf 225 M. mit Beginn der Belegung und ermäßigt sich wieder auf 75 M. nach der Schließung des Friedhofs. Von jedem gegen Bezahlung abgegebenen Grab erhält die Stadt 25 Prozent des Ertrags.

Auf Antrag des Finanzausschusses, für den Herr Mag Müller berichtet, wurde der Magistratsvorlage über die Erhöhung der Feuerungszulagen für Beamte, Lehrer und Arbeiter der Stadt zugestimmt. Die Zulagen werden für den Mann und die Frau von 5 M. auf 7,50 M. erhöht. Die Gehaltsgrenze, bis zu der Feuerungszulagen gewährt werden sollen, wird für Unverheiratete auf 3500 M. und für Verheiratete auf 5800 M. festgesetzt; Unverheiratete, die Eltern oder andere nahe Angehörige zu versorgen haben, werden wie Verheiratete behandelt. Die Erhöhung erhält rückwirkende Kraft bis zum 1. Oktober 1916. Im übrigen bleibt es bei den Grundätzen der früheren Zulagenbewilligung. Aus dieser Erhöhung erwächst der Stadt eine monatliche Mehrausgabe von etwa 12 000 M. Über die Frage, ob auch die während des Kriegs angestellten Hilfskräfte an den Feuerungszulagen teilnehmen sollen, kam es zu einer ziemlich langen Aussprache, an der sich die Herren H. Müller, Bauer, Gerhardt, Varner, Pusch, Hefemer, Glücklich, Hartmann, Stadtrat Schulte und Oberbürgermeister Gläffing beteiligten und auf die vielleicht noch zurückzukommen sein wird. Die Beschlußfassung soll einer späteren Sitzung vorbehalten bleiben.

Für den Verein Kolonialkriegerbund in Berlin wurden 500 M. für die Beschaffung eines Trockenapparats für Schlachtabfälle 15 500 M. und für die bauliche Herrichtung des zweiten Obergeschosses im alten Museum 27 700 M. bewilligt. Auf den Rest der Tagesordnung kommen wir in der Abend-Ausgabe zurück.

— Ausschusssitzung der Handelskammer. Die Handelskammer Wiesbaden hielt am Mittwoch dieser Woche im Handelskammergebäude unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Kommerzienrat F. Kehr-Glach die erste diesjährige Sitzung des vereinigten Ausschusses ab. Zur Erörterung stand zunächst nochmals die Frage der öffentlichen Anstellung und Beschäftigung eines Entladers, wobei beschlossen wurde, einem in der Person eines Hilfsdienstsichtigen geeigneten Sachverständigen gegebenenfalls für das in Frage stehende Amt bis zur Beendigung des Kriegs in Aussicht zu nehmen. Weiter stimmte der Ausschuss den ihm vom stellvertretenden Syndikus Dr. Otto vorgelegten, für den vaterländischen Hilfsdienst bei den Bezielungskommandos Wiesbaden und Höchst a. M. zum Zweck der Bildung der vorläufigen und endgültigen Ausschüsse von der Handelskammer einzureichenden Vorschlagslisten der Arbeitgeber zu. Ferner beschloß der Ausschuss, im Verfolg der bei der Kammer in letzter Zeit von einer Reihe von Industriebetrieben wiederholt vorgebrachten Klagen über die sich immer mehr fühlbar machenden Schwierigkeiten in der Warenausstellung eine entsprechende Eingabe an die Königl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz zu richten. Fragen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, die Wahl eines Sachverständigen für ein bei der Kammer von einer militärischen Stelle angefordertes Gutachten und die Bewilligung verschiedener Zuwendungen vervollständigten die Tagesordnung.

— Die Anmeldungen zum Eintritt in die städtischen höheren Schulen werden vom 18. bis 24. Januar von den Direktoren, und zwar für das Realgymnasium mit Realschule und Vorschule, Oranienstraße 7, in der Zeit vom 18. bis 24. Januar, vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Oberrealschule am Zietenring; für die Oberrealschule mit Vorschule, am Zietenring, in der Zeit vom 18. bis 24. Januar, vormittags von 11 bis 12 Uhr, dorfselbst; für das Lyzeum 1 und Studienanstalt, am Schloßplatz, Eingang Rühlengasse, in der Zeit vom 18. bis 24. Januar, vormittags von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr, dorfselbst, und für das Lyzeum 2, Oberlyzeum und Seminar-Übungsschule, Dohheimer Straße 5/7, in der Zeit vom 18. bis 24. Januar, vormittags von 11 bis 12 Uhr, dorfselbst entgegengenommen. Vorgelegt sind das letzte Schulzeugnis, Geburts- und Impfzeugnis, Wiederimpfchein.

— Mehr Bekanntheit für die Rührmilch! In der Dezember-Versammlung seines landwirtschaftlichen Kreisvereins sagte der Landwirtschaftsdirektor Wilkamp: „Im Kreis Meddinghausen haben 12 700 Milchkuhe, die mindestens 40 000 Liter Milch täglich bringen müßten. Die Menge der angelieferten Milch entspricht dem nicht im entferntesten und genügt nicht einmal für die bevorrechtigten Bezahler.“ — Ein hiesiger Tierarzt, der 500 landliche Wirtschaften kontrolliert hat, berichtet: „Viehhaltern mit Beständen bis zu 18 Kühen liefern nicht 1 Liter Milch und auch kein Pfund Milchfett ab, obwohl die Kühe weder hochträchtig sind noch trocken stehen. Die Kühe erhalten Vollmast bis zur vollen Sättigung. Die Schlachtkühe erhalten Getreide und Vollmast. Die Schmalzkuhden werden wie im Frieden hergestellt. Aller Milchüberschuß dient zur Herstellung von Butterschmalzporzellan.“ — Der Kreis Oepeln hat bei 44 000 Stück Rindvieh (am 1. Dezember 1915 waren es genau 45 492 Stück) in einer Woche 45 Zentner Butter abgeliefert, also je 1 Pfund auf 100 Rinder.

— Einbruch in die Walderholungsstätte. In der Zeit vom 5. bis zum 8. d. M. wurde in der Walderholungsstätte bei der Station Ghauserhaus ein Einbruch verübt. Dem Dieb fiel Handwerkszeug, bestehend aus Habel, Meißel, Stemmeisen und Bohrer, in die Hände. Die Tat ist um so gemeiner, da das Gebäude bestimmt ist, erholungsbedürftigen Arbeitern und Arbeiterinnen ein Heim zu bieten. Die Kriminalpolizei erbittet gegebenenfalls Nachrichten bezüglich des Verbleibs der gestohlenen Gegenstände auf Zimmer 5 im Polizeidirektionsgebäude.

— Kleine Notizen. Dieser Tage wurde eine Frau ermittelt, welche sich in die Schule an der Kassestraße eingeschlichen und dort einen Wassermantel gestohlen hatte. — Aus einer Anzeige in der heutigen Ausgabe ersichtlich, wird der bekannte Spezialist für Sprachstörungen, Dr. phil. Schröder, hier einen einmündigen Kursus für Sprachstörte abhalten, zu welchem weitere Anmeldungen in den in der Anzeige bekannt gegebenen Sprechstunden entgegenzunehmen werden.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Das Amphitheater, Tauernstraße 1, bringt ab Samstag das neue Schauspiel „Lynn Rendens reiß zur See werden“. Eine lustige, feldgrüne Gegebenheit, „Roma hat es gewollt“ sowie Naturaufnahmen beschließen das Programm.

* Die Romopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße, bringen ab heute eine Reihe von Filmen mit berühmten Darstellern, u. a. das bedeutende Filmmittel in 4 Akten: „Das wandern: Licht“ und das Lustspiel „Linnemanns Urlaub“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dohheim, 10. Jan. Das Eiserne Kreuz erhielten der Erbschreiber Jakob Burggraf beim Inf.-Regt. 224, der Musikier August Gaid im Inf.-Regt. 81 und der Sohn unseres Altbürgermeisters Carl, Sekretär Carl Heil beim Inf.-Regt. 3. — Bei den Wahlen der evangelischen Kirchengemeinde wurden wieder, beim neunundzwanzigsten Kirchenvorstand: Lehrer Fries, Bfbl. Gottl. Eibereisen und Wilhelm Kraus, zu Gemeindevorstehern; Pastor Schuler, der Lehrer Müller und Kretschmar, Gehilfen L. Haberholz, Rentmeister W. Wilhelm, Dozent Dr. Schütz, Fr. Bonhausen, Badermeister Kessel, Schiedemeyer Ad. Diehl, Ländereimer Fritz Krüger, die Landwirte Anton Winterweyer, R. W. Winterweyer jr., R. Feiz, Phil. Dorn, A. W. Winterweyer Sr., Jul. Fehder, die Maurer Philipp Weber, W. Ernst, Schneid. Ad. Schwaibach sowie Friedrich Geis Jr. und August Warner. Der neunundzwanzigste Kirchenvorstand unter dem Vorsitz des Lehrers Fries wurde am letzten Sonntag während des Hauptgottesdienstes in sein Amt eingeführt. — Auch die zweite Ausführung des Wohltätigkeitskonzertes für den Kinderhort hatte eine große Anziehungskraft ausgeübt. — Die hiesigen Vereine haben beschlossen, am Kaisers Geburtstag wiederum ein gemeinsames Wohltätigkeitskonzert zu veranstalten. — In voriger Woche fand unvermutet eine Revision der hiesigen Bäckereien statt, wobei festgestellt wurde, daß vielfach die Bäder aus Sanitätstücken Brot abgeben gegen Marken, die erst in der nächsten Woche Gültigkeit haben. Infolgedessen wird jetzt streng nach Vorschrift gebacken und vor Montag kein Brot mehr für die betreffende Woche verkauft.

Handelsteil. Bargeldloser Zahlungsverkehr. II. Der Überweisungsverkehr.

Nicht minder als der Verrechnungsscheck (vergl. Abhandlung in der gestrigen Morgen-Ausgabe) ist der Überweisungsverkehr dazu bestimmt, den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern.

Die Bank wird beauftragt, an denjenigen, der das Geld zu empfangen hat, den Betrag zu zahlen oder dessen Bank- oder Postscheckkonto zu überweisen.

An die Bank für Handel und Industrie Ich ersuche Sie, an Herrn Hans Lehmann, Sattlermeister, Hannover,

M. 1000.— zu meinen Lasten zu vergüten.

An die Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim,

Ich ersuche Sie, an Ihre Filiale in Hannover zugunsten des Herrn Hans Lehmann, Sattlermeister in Hannover, M. 1000.— zu meinen Lasten zu vergüten.

Eventuell können auch die Originalrechnungen an die Bank gegeben werden, welche sie möglichst auf bargeldlosem Wege begleicht und dem Auftraggeber die quittierten Rechnungen wieder zustellt.

An die Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim,

Ich ersuche Sie, zu meinen Lasten befolgende Rechnungen von zusammen M.

zu begleichen und mir die Rechnungen quittiert wieder zuzusenden.

Was macht man nun mit Schecks, die man erhält? Man bestätigt den Schuldner den Empfang der Schecks, was nachstehendes Beispiel erläutert.

Herrn Fritz Schmidt, Frankfurt a. M. Ich bestätige den Empfang der mir mit Ihrem gefl. Schreiben vom 5. August gesandten M. 100.—

Scheck auf die Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim, die ich — Eingang vorbehalten — zum Ausgleich meiner Rechnung vom 31. Juli 1916 dankend verwendet habe

Man kann diese Bestätigung aber auch, gleichviel ob sie auf die eine Bank oder auf eine andere Bank am eigenen Wohnort oder an einem anderen Ort lautet, seiner Bankverbindung übergeben, welche sie einzieht und den Betrag auf dem Konto bei ihr gutschreibt.

An die Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim, Anbei übergebe ich Ihnen M. 100.—

Scheck Nr. 36846 auf Sie zur gefl. Gutschrift auf meinem Konto.

Auf diese Weise wickeln sich die Geschäfte ab, ohne daß ein Pfennig bares Geld benötigt wird.

Berliner Börse.

§ Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht) Der Gesprächsstoff an der Börse bildete heute naturgemäß die deutsche Note an die Neutralen und die Antwort unserer Feinde auf die Friedensnote Wilsons.

Lesen und weitergeben!

Nach den glänzenden Erfolgen unseres ersten Kurses, über welchen ebenso wie über die früheren hiesigen Kurse bereits zahlreiche Anerkennungen von Teilnehmern, Aerzten und Schulleitern vorliegen, wird von dem unterzeichneten Institut ein

nochmaliger Kursus in Wiesbaden

Jeder, der stotterfrei singt,

Erwachsene und Kinder, auch solche, welche mehrfach andere Kurse ohne Erfolg besuchten, erhalten durch individuelle Behandlung ohne Apparat und ohne Hypnose, ohne unnatürliche Atem- und Sprechübungen eine fließende natürliche Sprache ohne jede Kunstlei u. Methode.

Dr. phil. Schrader's Spezialinstitut für Stotterer etc., Wiesbaden, Wilhelmstrasse 58, II.

Für Stotterer

Raffanische Landesbank und Raffanische Sparkasse.

Die Zahlung der seit dem 31. Dezember 1916 fälligen Zinsen und Tilgungsraten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beitreibung begonnen werden muß.

Wiesbaden, den 8. Januar 1917.

Männliches Personal gesucht.

Für unsere Hauptverwaltung, Zweigverwaltungen und Kriegswirtschaftlichen Einrichtungen benötigen wir noch männliche Hilfskräfte, und zwar:

- Buchhalter, Bürohilfsarbeiter, Einkassierer, Monteur, Maschinisten, Handwerker.

Meldungen von nichtmilitärpflichtigen Personen sind vorerst nur schriftlich mit Lebenslauf, Zeugnis abstrakten und unter Angabe der Gehaltsansprüche bei uns einzureichen.

Wiesbaden, den 8. Januar 1917. Der Magistrat.

Deutsche Gymnastik.

(Aesthetisch-hygienisches Turnen.)

Unterricht für Kinder, junge Mädchen und Damen jeden Alters.

Einzel- und Klassenkurse. — Probelektionen.

Ermäßigung für Berufstätige. Eintritt jederzeit.

Frau Gabriele Dittrich-Bach,

Wilhelmstr. 44, neben Kaffee B. u. n.

Von heute an

prima Hannoveranerische



stets zu haben bei

Crass, Schweinehandlung, Schierstein, Mittelstr. 15.

Wiesbadener Hilfsverein des Viktoria-Kreuznach.

(Eingetr. Verein.)

Die diesjährige

Jahresversammlung

findet Mittwoch, den 17. Januar 1917, nachmittags 6 Uhr, im Rathhaus Zimmer Nr. 37, statt.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht für 1916. 2. Vorlage der Rechnung und des Rechenschaftsberichts für 1916. 3. Vorschlag für das Jahr 1917. 4. Verschiedenes.

Dazu ladet ergebenst ein

F 558

Der Vorsitzende: Dr. Proebsting, Sanitätsrat

Für Damen

das Erneuerste in Stiefeln u. Halbschuhen in Led- und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorteilhafter Preis, gute Passform.

Neugasse 22.

Bezugschein mitbringen. 15

Reparaturen an Messerpubmaschinen, Schleiferei

für alle Schneidgegenstände.

Ph. Krämer, Stahlwarenhaus, 26 Langgasse 26. — Telefon 2079.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 14. Jan. (2. n. Epiph.)

Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.45 Uhr: Konfirmanden a. D. Reudorffer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schäfer. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr (Engl. Kirche): Fr. Schäfer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Bestmann. — Donnerstag, 18. Jan., oben 6 Uhr (Engl. Kirche): Kriegsgesellschaft. Pfarrer Schäfer.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Fr. Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Besenmeyer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Fr. D. Schäfer. Die Kirchenversammlung ist für die Ordinationsmission bestimmt. — Amtswoche: Laufen u. Trauungen: Fr. Besenmeyer. Beerdigungen: Fr. Diehl. — Donnerstag, 18. Januar, abends 8.30 Uhr: Kriegsgesellschaft. Pfarrer Diehl.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst vorm. 8.45 Uhr: Vikar Weinheimer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. Schäfer. (Abendmahl). — Kindergottesdienst

11.30 Uhr: Pfarrer D. Schäfer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Metz. — Kriegsanbacht: Mittwoch, den 17. Januar, abends 8.30 Uhr. Pfarrer Metz.

Lutherkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Fr. Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hofmann. (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Geh. Konfirmandrat Dr. Eibach. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Lieber. (Abendmahl). — Kriegsgesellschaft: Dienstag, den 16. Januar, abends 8.30 Uhr. Pfarrer Lieber.

Kapelle des Bauernbunds.

Sonntag, den 14. Januar, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Eickhoff.

Katholische Kirche.

2. Sonntag nach Erschein. des Herrn. 14. Januar.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messen 6, 7 Uhr. Militär-gottesdienst (heil. Messe; heil. Kommunion der Eucharistieanten, Mädchen). Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Im Militär-gottesdienst, Hochamt und der letzten heil. Messe wird die Oberhirtliche Belehrung über das heil. Sakrament der Ehe verlesen. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr: Kriegsanbacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 und 9.30 Uhr; 7.40 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6.15 Uhr, ist Kriegsanbacht. — Mittwoch, abends 6.15 Uhr: Beginn der neunwöchigen geistlichen Andachten zu Ehren des hl. Josef. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an. Samstag, nachm. von 4-7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, Kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag: Heil. Messen um 6.30 u. 8 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion der Frauenkongregation). Kindergottesdienst (Hochamt) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm.

Anmeldungen

in den Sprechstunden morgen Sonntag, 9 bis 2 Uhr, spätestens Montag, den 15. Januar, 3 bis 8 Uhr, wo Auskunft an Sprachleidende persönlich erteilt wird. Kinder sind von den Eltern vorzustellen.

Einzelbehandlung. Gruppenkurse.

Keine Berufsstörung.

Tages- und Abend-Kurse.

mittags 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. Um 4.30 Uhr: Andacht mit Predigt für die Frauenkongregation. Um 6 Uhr: Kriegsanbacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr: Kriegsanbacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an. Freitag, abends nach 8 Uhr, und Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. — Samstag, 4 Uhr: Salve.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 und 8 Uhr: Heil. Messen. 9 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. 8 Uhr: Kriegsanbacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr; Mittwoch und Samstag, 7.30 Uhr: Schulmesse. — Montag, Mittwoch u. Freitag, abends 8 Uhr, ist Kriegsanbacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Samstag von 5-7 und nach 8 Uhr.

Altkatholische Kirche.

Schwalbacher Str. 60.

Sonntag, den 14. Januar, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.

Abelbeidstraße 85.

Sonntag, 14. Jan. (2. n. Epiph.), vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst. — Mittwoch, den 17. Januar, abends 7.15 Uhr: Kriegsanbacht.

Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Preußen zugehörig).

Engl. Kirche.

Sonntag, 14. Januar (2. Sonntag nach Epiph.), vormittags 10 Uhr: 10 Uhr: Festgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Wagner.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.

In der Straße der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 14. Januar, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Eitmeier.

Methodisten-Gemeinde.

Ede Dohrimer- u. Reimeidenstraße (Immanuel-Kapelle).

Sonntag, den 14. Januar, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienste. Insp. Schütz, Frankfurt a. M.

Pfarrer Siffner.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Cranienstr. 54, D. B.

Sonntag, den 14. Januar, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Deutschkathol. (freirel.) Gemeinde.

Sonntag, den 14. Januar, nachm. 5 Uhr, im Bürgerlocale des Rathhauses: Erbauung von Prediger Tschira. Thema: Fortleben nach dem Tode. Lied 270 und 307.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Branchenunabhängige Verkäuferin, Frau oder Mädchen, für 2 Tage der Woche gesucht. Nebenerlöz Kinsler, Dorfstraße 2.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schneiderin auf Militärarbeit bei gutem Stücklohn gesucht. Eitelstr. 7, 1. u. 2. u. 3. u.

Gebilbte Näherin, sowie Leh-mädchen für Damenkleiderei sofort gesucht. Meiser, Weichstraße 48, 1. links.

Jemand zum Waschen und Bügeln gef. Langrod, Rheinstraße 104, Part.

Jungfer, die kräftiger u. anspruchslos sein, gesucht. Gräfin Kellmann, Kerkelstr. 27.

Buchhalterin, in jed. Nähber. erfahren, verlangt. Schwarzer Bod. Zimmer 233, Mann. Verfertigte Näherin sofort gesucht. Preb. Wallufer Straße 9.

Erfah. gewissenhaftes Mädchen gef. Alt. ev. Arianerwitwe, die einen H. Knudsen selbständig führen l., gegen u. Lohn gef. Kirchg. 11, Gth. Kleber.

Suche eine braves fleißiges Mädchen für sofort, nicht unter 20 Jahren. Reinhardt, Sedanstraße 2, Part. r.

Alte od. Monatsmädch. u. bal. Koch. kann, gef. Weberstraße 7, Hülheimer.

Mädchen gesucht. Koch, Schiersteiner Straße 54.

Alte od. Monatsmädch. gef. Koch. kann, gef. Weberstraße 7, Hülheimer.

Wegen Erkrankung jüngeres fleißiges Mädchen sofort od. später gesucht. Köfing, Goldgasse 2.

Gesucht für H. Haushalt Alleinm. auf 15. Jan. u. Arb. Rath-schild, Bogenseherstraße 1, 1.

Anständ. tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Buderus, Kossbacher Straße 26.

Sauberes Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bolter, Ellenbogengasse 12, 2.

Suche für 1. Februar ein junges Mädchen für die Kaffee-tüche. Hotel Nassau und Krone, S. Adler, Biederich a. Rh.

Einfaches kinder-küchlerin zu häut. Kinde tagsüber, ev. ganz gefucht. Jüngfer, Kirchgasse 29.

Junges fleißiges Mädchen für Haus- u. Gartenarbeit sofort gef. K. G. Brömser, Mauritius-str. 11.

Brav. saub. Mädchen in H. Haushalt mit 1 Kinde sofort oder auf 15. Jan. gefucht. Hül. Kaiser - Friedrich-Ring 30, Part. links.

2 oder 3 saub. Mädchen gesucht. Diederichsen, Weichstraße 85.

Einfaches fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, nicht unter 18 Jahren, gefucht. Vorzugstellen von 10 bis 8 Uhr. Ederzinger, Emser Straße 4, 1. u. 2. u. 3. u.

Hausmädchen gesucht. Krell, Sonnenberger Straße 52.

Einfaches Mädchen v. 15 Jahren für leichte Arbeit gefucht. Linf. Baltharstraße 2, 1.

Suche ein fleißiges einf. Mädchen. Kirchgasse 24, 2.

Sum 15. Januar oder später Alleinmädch. gef. Koch. l. das Koch. erlernen. Berlett, Adolfsallee 12, 3.

Besseres Küchenmädchen beim Kochen mitzubehelfen für sofort gefucht. Hotel Fuhr. Geisberg-str. 4.

Sauberes junges Mädchen od. Frau tagsüber oder vormittags gefucht. Kind. Adolfsallee 32, Part.

Zuverl. Mädchen oder Frau vorm. gefucht, evtl. den ganzen Tag, zu häut. Kind. Raibfleisch, Dorf-str. 8, 2 rechts.

Saub. Frau für 1 Stunde vorm. gef. Heise, Kais.-Fr.-Ring 16, P. r.

Reinliches fleißiges Mädchen tagsüber gef. Ederzinger, Emser Straße 4, 1. u. 2. u. 3. u.

3 Mädchen od. Frau bis mittags gef. Heiden, Seerodenstr. 20, 2 r.

Saub. fl. Mädchen od. Arbeiterin unabh. tagsüber gefucht. Vorzugstell. bis 2 Uhr nachmittags. Kröber, Dohheimer Straße 41, 1. u. 2. u. 3. u.

Unabh. Monatsmädchen oder Frau für morgens u. mittags sofort gefucht. Brunn, Adelheids-str. 45, Part.

Gut empf. Monatsmädchen od. Frau auf 2 Std. gefucht, gleich 18. Jan. oder 1. Februar. Frau Dr. Saquin, Kaiser-Friedrich-Ring 23, 3 Tr. r.

Zuverl. saub. Monatsfr. u. v. 9-11 vorm. gef. Vorzugstell. 2-4 nachm., Dorf, Ederzingerstraße 5, 2 rechts.

Saub. orb. Monatsfrau für 2 Std. tägl. gef. Herda, Hüldestr. 30, 2 r.

Gut empf. Monatsmädchen od. Frau gefucht. Bad. Rautenthaler Str. 11, 1.

Monatsfrau für 2 1/2 Monat zur Ausbildung, 3 bis 4 Stunden tägl., bei hohem Lohn gefucht. Conrad, Philippbergstraße 22, 1.

Monatsfr. an gefucht. Wielandstraße 14, 1, Großhäuser.

Saubere fleißige Stundenfrau vormittags gefucht. Seerodenstr. 18, 3. Stock. Haehner.

Saub. Stundenfr. 2mal d. W. gef. Heilmantel, Hallgarter Str. 9, 3 r.

Saub. Waschl. f. bauernd gef. Dopp. Blücherstraße 10, 1. u. 2. u. 3. u.

Waschl. für Maschinenwäsche gef. Waschl. anstalt „Ganymed“, Kronenstr. 35.

Fr. u. Reimer, f. Samstag 2-3 Std. gef. Doppelstein, Raclstr. 8, 2 l.

Frau u. Ledensubst. morgens gef. Hans Jmgard, Wilhelmstraße 12.

Sauberes junges Mädchen für Ausw. und Bügen gefucht. Franz Baumann, G. m. b. H., Koch-brunnenplatz 1.

Monatsfrau oder Mädchen für abends 6 bis 7 Uhr für Laden zu hüten sofort gefucht. Franz Baumann, Kochbrunnenplatz Nr. 1, Schneiderladen.

Frau oder Mädchen zum Brotbacken gefucht. Bäckerei Scheffel, Weberstraße 18.

Junges Laufmädchen zum 15. Jan. für Blumenvertrieb gefucht. Bülow-str. 1, Reibdecker.

Laufmädchen gefucht. Händerei Bischof, Weichstraße 10.

Braves Laufmädchen w. hüten kann, gefucht. Leopold-Emmelhains, Wilhelmstraße 38.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Depeschen-Verkäufer sucht das „Wiesbadener Tagblatt“.

Rür Wiesbaden und Umgegend ist für sofort eine

Zweig-Verhandstelle

von gut eingeführtem Hause neu zu besetzen. Nur Herren u. Damen, welche eine angenehme Stellung befehlen oder befehlen können, wollen sich bewerben. Wegen weiterer Details u. Personalangaben sind f. Duplikat-Übernahmebedingungen 1 Mt. zu entrichten, die später anstandslos zurückgezahlt wird.

Rarl Kutsche, Zentrale Witten-Ruhr.

Für die Buchhaltung wird nach Rüdelsheim militärfreier junger Mann oder eine Dame mit guter Handschrift gefucht. Nur solche, welche schon in ähnlicher Stellung tätig w., bel. ihre Ang. zu richten an Rüdelsheimer Sahnwein - Fabrik G. S. Schulz G. m. b. H., Rüdelsheim am Rhein.

Gewerbliches Personal.

Depeschen-Verkäufer

sucht das „Wiesbadener Tagblatt“.

Wir suchen für unsere Fabrik,

die nur Heeres-Artikel herstellt, Meister u. Arbeiter (auch Zivildienstpflichtige). Bewerbungen sind mit Gehaltsansprüchen zu richten an Chem. Werke, vormals Dr. Ork. Hof, Biederich a. Rh.

Tüchtiger Schreiner sofort gefucht bei Limbath, Ellenbogengasse 8.

Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung (täglich 10 Stunden) gefucht. Mittagessen in der Kantine. F28

Cev. A. Gerber, Mainz.

Tüchtige Schuhmacher gegen hohen Wochenlohn, sowie ein Junge zu Anlernen sofort gefucht. Schuhfabr. „Danz Sack“, Michelsberg 13.

Fuhrleute,

zuverlässig u. gute Pferdflieger gef. Wiesbadener Kronen-Brauerei, Aktien-Gesellschaft.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zum sofortigen Eintritt gewandte

Stenotypistin,

sowie tüchtige, bislangige

Buchhalterin,

oder völlig militärfreier, eventuell kriegsbeschädigter

Buchhalter

gefucht. Best. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Alters u. Befähigung von Zeugnisabschr. an

W. Kofbe, Weingroßhandlung.

Zum sofortigen Eintritt

Monteuristin

(keine Anfangsgr., evtl. auch Herr, perfekt in Nornenhanden, Buchhalt. u. Kasseneinw. gefucht. Schriftl. Off. ev. an Leopold Marx, Wörthstr. 5.

Jüngeres Mädchen

mit guter Handschrift für leichte Büro- u. Vadarbeiten ab 1. Februar gefucht. Schriftliche Offert. mit Gehaltsansprüchen an Chem. Fabrik Daffia, Wiesbaden.

Lehrmädchen

oder angehende Verkäuferin sucht Verkaufsstelle Altkatter, Ede Lang- und Webergasse.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Frauen

mit Wandergewerbeschein a. Verkauf eines großen Gebrauchsgüterlohn. gefucht bei gutem Lohnverdienst. Näheres Besthaus, Michelsberg 22.

Tüchtige Stepperin,

sowie Frauen u. Mädchen f. leichte Arbeiten sofort gefucht. Schuhfabr. „Danz Sack“, Michelsberg 13.

Tüchtige Friseurin

sofort oder 1. Februar bei hohem Gehalt gefucht. F194

Schweizerin

mit guter Aussprache gefucht, welche mit 7jähr. Knaben täglich von 1/3 bis 1/4 Uhr spazieren geht und Konversationsunterricht erteilt. Off. an Dr. Rüdter, Langstraße 39.

Pflegeerin

oder sonst geign. Person zur vollständigen Pflege u. zum Ausführen eines jungen gebärmten Herrn sofort gefucht. Kilschstraße 15, 1. Frau Direktor Althof, Vorstellen 11-1.

Erfahrene jüngere Köchin

gefucht. Senne, Ribellungstraße 4, am Landesdenkmal Biederich.

Tücht. Kaffeetöchin

sofort gefucht. Wilhelm Malbaner, Marktstr.

Tücht. Alleinmädchen

gefucht. Geh. Weichstraße 43, 1.

Gesucht zum 1. Februar ein Hausmädchen,

das mit aller Zimmerarbeit vertraut ist, mit der Wäsche Bescheid weiß u. perfekt bügeln kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzugstellen vorm. vor 10 Uhr u. nachm. von 1/4 Uhr an v. Klingstor, Kapellenstraße 35, P.

Einf. ehrl. Mädchen

vom Lande, ohne Anhang, oder Witwe, für einfachen Haushalt. Nähe Wiesbaden, bei Familienanschluss u. gutem Lohn gefucht.

Durchaus zuverlässiges sauberes welches selbständig kochen kann, zu einzelner Dame gefucht. F28

M. Dreis, Mainz, Ludwigsstr. 7.

Draves zuverlässiges

Alleinmädchen,

das gutbürgerlich kochen kann, in klein. Haushalt bei g. Lohn und sehr guter Bezahlung gefucht.

Goldberg, Kirchgasse 54.

Beñ. Alleinmädchen,

welches selbständig kochen kann, für 15. 1. in kleinen Haushalt gefucht.

Vaer, Weichstraße 8, 2.

Älteres saub. Mädchen,

des aut. häut. kochen kann und in Hausarbeit erfah. ist, m. a. Zeugn., auf 15. Jan. als Alleinmädchen gef. Baylenstraße 6, 1, Dietrich.

Einf. junges Mädchen

(auch vom Lande) für Haus- und Küchenarbeit gefucht. Vorzugstell. früh bis 10 Uhr und von 12-3 Adelsheidestr. 76, Partierre, Schilling.

Alleinmädchen,

das vollkommen selbständig kocht, gefucht. Vorzug. 9-11 u. 2-5 Uhr bei Kaufmann, Bittoriastraße 8, 1.

Tüchtiges älteres Mädchen,

das selbständig kochen kann u. Hausarbeit über. für sofort oder später gefucht. Hoff, Bittoriastraße 17, 1.

Angehendes Zimmermädchen

auf 15. gefucht. Hotel Burghof, Langgasse 19, 1.

Von kindert. Herrschaft

2. Hausmädchen sofort gef. Weiden Arbeitsamt, Schmalbacher Straße.

Zuverlässige

Zeitungsträgerin

gefucht. Frankfurter Zeitung, Wiesbaden.

Sauberes fleißiges

Mädchen

für ganze Tage, welches zu Hause schlafen kann, sofort gefucht.

Fischer, Adolfsallee 17.

Tücht. Frau

zum Büroarbeiten gefucht. Radzugstr. 10, 1. u. 2. u. 3. u.

Gesucht zu sofort eine tüchtige, ganz zuverlässige

Monatsfrau

für 2 1/2 Stunden am Vormittag. Wallot, Alexandersstraße 8, 2.

Leinwandmädchen

für sofort gefucht. F. Bacherath, Webergasse 4, Loreingama.

Leinwandmädchen oder Junge

sofort gefucht. Gessnerstr. Fuhs, Wilhelmstraße 8.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüngerer flotter Reisender

für Wiesbaden und Umgegend, möglicht Tabakbranche, für sof. gefucht. Schriftl. Offerten an das Kaufmann. Büro, Arbeitsamt.

Bermietungen

1 Zimmer.

Koonstr. 5, W., 1 gr. Zim. u. Küche, 20 Mt. Näheres daselbst.

2 Zimmer.

Rifoladstraße 21, Möbelunterstellen, 2-Zim.-Wohn. u. Küche zu verm.

3 Zimmer.

Dohheimer Str. 31, 2. St., 3-Zim., 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490.